

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 11 | Ausgabe 1 | März 2020

Kinderhort Marienheim

Mit einem Spatenstich haben Vertreter der Stadt, der Stadtentwicklungsgesellschaft, des Jugendamtes und der Baufirma Weimer den Startschuss gegeben für den Neubau des Kinderhortes „Marienheim“.

Seite 3



Inklusionspreis der Stadt Wetzlar

Stadträtin Bärbel Keiner berichtete im SPD Stadtverband Wetzlar über die Tätigkeit des Behindertenbeirates und regte an, einen Inklusionspreis durch die Stadt Wetzlar auszuloben.

Seite 6



Die Linkspartei und die Lebenslüge der CDU

Die CDU täte gut daran, die Rolle der Ost-CDU in der DDR aufzuarbeiten. In ihrer Ablehnung der Linken vergisst sie die Rolle der Ost-CDU als die Steigbügelhalter der SED.

Seite 14



Nassauische Heimstätte übernimmt die Buderus-Wohnungen

Oberbürgermeister Manfred Wagner: „Eine gute Lösung für die Mieter und die Stadt“.

Groß war der Schrecken nicht nur bei den Mieterinnen und Mietern sondern auch bei den Verantwortlichen der Stadt Wetzlar, als die Robert Bosch GmbH im Frühjahr des vergangenen Jahres ankündigte, ihren Immobilienbestand im Rahmen eines Bieterverfahrens veräußern zu wollen. Das Gros der insgesamt in einem Paket zur Veräußerung anstehenden nahezu 1.000 Wohneinheiten befand sich in den mittelhessischen Städten Wetzlar und Lollar mit 633 bzw. 204 Wohneinheiten.

„Im Wesentlichen handelte es sich um Objekte, die dem Segment ‚bezahlbarer Wohnraum‘ zuzuordnen sind. Wohnungen, die wir in unserer wachsenden Stadt dringend benötigen“, so Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Schließlich konnte aus Sicht der Stadt, aber auch der Mieterinnen und Mieter, die sich fortan für den Erhalt ihres Wohnraumes organisiert, nicht ausgeschlossen werden, dass dieser Bestand am Ende in Hände über-

633 Wohneinheiten mit bezahlbaren Mieten für Wetzlar erhalten

ging, die in erster Linie darauf bedacht sein mussten, dass das für den Kauf eingesetzte Kapital schnell eine hohe Rendite abwirft. Und dies wäre womöglich nur durch Luxussanierungen und Mieterhöhungen oder gar die Schaffung von Eigentumswohnungen zu erzielen gewesen. Ein Vorgehen, das viele langjährige Mieterinnen und Mieter vor nahezu unvorstellbare Herausforderungen gestellt hätte.

Manfred Wagner weiter: „Auch wenn ich im Rahmen dieses Verfahrens mit den Verantwortlichen der Robert Bosch GmbH in streitige Auseinandersetzungen geraten bin, es war mir wichtig, die Interessenslagen der Stadt und der Mieterschaft deutlich zu artikulieren.“

Heute bin ich froh und dankbar,



Foto: Heiner Jung

Diese Häuser in der Eisenstraße gehören zu dem Paket, das als bezahlbarer Wohnraum erhalten bleibt

dass der Mietwohnungsbestand von der Nassauischen Heimstätte (NH) übernommen werden konnte.“ Ein Unternehmen, das im Bereich des sozialen und bezahlbaren Wohnungsbaues ein großes Renommee hat, das bereits in Wetzlar aktiv ist, seine Bestände hält und verantwort-

lich unter Berücksichtigung der Belange der Mieterschaft weiterentwickelt.

Doch neben der Sicherung des Bestandes, die mit dem Übergang der ehemaligen Buderus-Werkwohnungen an die NH erreicht werden konnte, gilt es weiter in die Schaffung von bezahlbaren und auch barrierearmen Wohnungen zu investieren.

So konnten von der Wetzlarer Wohnungsbaugesellschaft, die im Wesentlichen von der Stadt Wetzlar, aber auch dem Mitgesellschafter Nassauische Heimstätte getragen wird, in den letzten gut vier Jahren insgesamt 180 Wohnungen zusätzlich erbaut bzw. erwor-

ben werden. Im gleichen Zeitraum wurden 116 Wohnungen in die soziale Bindung übernommen und für weitere 16 Wohnungen wurde die auslaufende soziale Bindung weitergeführt. Aktuell steht der Neubau der Anlage im Schwalbengraben in Dalheim mit rund 40 Wohneinheiten vor dem Abschluss und im Bereich der Volpertshäuser Straße wird ein Objekt mit rund 60 Wohneinheiten projektiert.

Auch die GeWoBau, an der die Stadt Wetzlar neben anderen, darunter auch der Landkreis, beteiligt ist, hat ihr Engagement gerade im Bereich des behindertengerechten Ausbaues ihres Bestandes deutlich erhöht. Hiervon zeugen sanierte und aufgewertete Wohnanlagen, zum Beispiel in der Ludwigstraße oder aktuell auch in der Braunfelder Straße.

Schwarz-Grün darf die Wohnungsbauförderung in Mittelhessen nicht länger „stiefmütterlich“ behandeln

Bei aller Freude über diese Anstrengungen der vor Ort aktiven Gesellschaften muss die Schwarz-Grüne Regierungsmehrheit in

Hessen aufgefordert werden, sich nachhaltig in die Förderung des Neubaus sozialer bzw. bezahlbarer Wohnungen zu engagieren.

Angesichts des aktuellen Zinsniveaus helfen zinsvergünstigte Förderungen des Landes nachvollziehbarer Weise eher nicht. Es bedarf gerade auch angesichts der Baukostenentwicklung der Gewährung von verlorenen Zuschüssen, um für alle das Recht auf Wohnraum zu vertretbaren Konditionen realisierbar zu machen. Und außerhalb des Ballungsraumes Rhein-Main fördert das Land nur die Schaffung

von Wohnraum für Mieterinnen und Mieter mit geringem Einkommen, nicht aber für Menschen mit mittlerem Einkommen. Facharbeiterinnen und Facharbeiter, Erzieherinnen und Erzieher, Krankenschwestern und Krankenpfleger, um nur einzelne Berufsbilder exemplarisch zu benennen, bleiben in unseren Breiten bei der Bereitstellung von gefördertem Wohnraum schlichtweg außen vor.

Angesichts dieser Unwuchten müssen sich heimische Landtagsabgeordnete von der CDU und Bündnis 90/Die Grünen, so wie der Wetzlarer Frank Steinraths (CDU), fragen lassen, was sie dafür tun, damit auch in der Frage des Wohnungsbaues Mittelhessen gegenüber dem Ballungsraum Rhein-Main nicht weiter abgehängt wird. Und es gilt ihnen ins Stammbuch zu schreiben: Hessen ist einfach mehr als der Ballungsraum Rhein-Main!

WETZLARER DIALOG



Wir laden ein zu einer Diskussionsveranstaltung mit Michael Siebel, SPD

Geschäftsführer der „sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik“

Bezahlbarer Wohnraum - gemeinsame Herausforderung für Politik und Wohnungswirtschaft

Wie kann eine erfolgreiche Wohnungspolitik gelingen, wo können Kommunen den Hebel ansetzen? Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik, Wohnungswirtschaft und Mieterbund.

Mittwoch, 1. April 2020, 19.00 Uhr
im Bürgerhaus Tannenhof
Bürgerweg 5, 35579 Wetzlar-Steindorf

Besucher der Veranstaltung finden Parkplätze rund um das Bürgerhaus Tannenhof.



EINE VERANSTALTUNG DES
SPD-STADTVERBANDES WETZLAR
www.spd-wetzlar.de

Hubertus Heil bei Buderus Edelstahl

Bundearbeitsminister Hubertus Heil spricht sich bei Buderus Edelstahl mit Nachdruck für die Verbesserung der Rahmenbedingungen der deutschen Stahlindustrie aus.

Seite 2



Rolladen
Sauter
Metall- u. Kunststoffbau
Fenster · Tore · Sonnenschutz

Beim Eberacker 5
35633 Lahnu-Dorlar
Telefon: 0 64 41/94 33-0
www.sauter-mkb.de

warema
SCHÜCO

Fenster · Türen · Vordächer · Wintergärten · Markisen · Rollladen · Rolll Tore
Rollgitter · Jalousien · Klappläden · Tore & Zäune · Insektenschutz

Aus dem Inhalt

POLITIK

Politik trifft Praxis

4



AUS DER STADT

Förderverein Stadtwald Wetzlar

6



AUS DEN STADTTEILEN

Ehrungen von SPD-Mitgliedern

8



AUS DEN STADTTEILEN

Heringessen

9



AUS DEN STADTTEILEN

Neujahrsempfang der IGD

10



AUS DEN STADTTEILEN

Spontan Leben gerettet

11



JUSOS

JUSOs positionieren sich

14



AUS DER STADT

Schwarz-Grün gängelt die Kommunen

15



Hubertus Heil bei Buderus Edelstahl

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil spricht sich bei Buderus Edelstahl mit Nachdruck für die Verbesserung der Perspektiven für die deutsche Stahlindustrie aus

Wetzlar hat eine jahrhundertelange Tradition als Standort der Eisen- und Stahlerzeugenden Industrie.

Waren vor rund 150 Jahren ungefähr 100 Bergwerke im heutigen Stadtgebiet im Betrieb und wurde 1872 der erste Wetzlarer Hochofen der Gebrüder Buderus „angeblasen“, so verfügt Wetzlar heute nahezu mitten in der Stadt über das zur österreichischen Voestalpine Gruppe gehörende Stahlwerk Buderus Edelstahl. Es blickt 2020 auf seine 100jährige Geschichte. Das „Elektrostahlwerk“ konnte im Jahr 2018 einen Jahresausstoß von rund 300.000 Tonnen sehr hochwertigen Stahls verzeichnen. Und nicht zuletzt nur wegen unserer langen Tradition, sondern auch ob der Tatsache, dass viele Menschen in der Region von der Stahlerzeugung seit Generationen leben, sagen wir in Wetzlar mit Fug und Recht „Wetzlar hat ein Herz aus Stahl“. Neben der optischen und feinmechanischen Industrie ist der Stahlstandort ein Teil der DNA Wetzlars, so Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Doch die deutsche Stahlindustrie steht in diesen Zeiten vor besonderen Herausforderungen. Das spürt man auch am Standort Wetzlar. Hier sieht sich der Konzern gezwungen, Personal abzubauen und Kurzarbeit durchzuführen.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil besuchte jetzt gemeinsam mit der heimischen Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt, Landrat Wolfgang Schuster und Oberbürgermeister Manfred Wagner Buderus Edelstahl, um sich sowohl im Gespräch mit der Betriebsleitung von Buderus Edelstahl als auch im Rahmen einer Betriebsrätekonferenz mit den Belegschaftsvertreterinnen und -vertretern über die aktuelle Situation der stahlerzeugenden und stahlverarbeitenden Betriebe an Lahn und Dill auszutauschen.

Die besonderen Herausforderungen ergeben sich aktuell aus den Umstrukturierungsprozessen in der Automobilindustrie, den internationalen Handels- und Zollkonflikten, den Massenstählen, die insbesondere aus Asien auf die Märkte drängen. Aber auch die Folgen der Energiewende stellt gerade Stahlwerke wie das in Wetzlar vor besondere Probleme. Nicht nur die internationalen Wettbewerbsbedingungen sind sehr ungleich, auch die unterschiedlichen Kostenstrukturen der vier Übertragungsnetzbetreiber in Deutschland führen zu enormen Verwerfungen, die sich gerade auch für Edelstahl nachteilig im Vergleich



Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD), flankiert von OB Manfred Wagner, Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt und Landrat Wolfgang Schuster (alle SPD) im Gespräch mit Geschäftsführung, Gewerkschaft und Presse

zu dem Nachbarland Nordrhein-Westfalen auswirken.

„Gut gemeint ist nicht gut gemacht“, so Hubertus Heil, der diese Verwerfungen stark kritisierte und versprach, diesen Aspekt am Kabinettstisch mit Nachdruck einzubringen und um Lösungen für die nationale Stahlindustrie bemüht zu sein. Zumal die Stahlindustrie für die Wertschöpfung und den Wohlstand in Deutschland unverzichtbar ist. Schließlich ist Stahl ein grundlegender Bestandteil des alltäglichen Lebens und trägt zu einem nachhaltigen Konsum bei. Der Stahlbedarf des privaten Konsums in Deutschland beträgt rund 180 kg Stahl pro Jahr und Einwohner und wird nicht nur für stahlintensive Produkte benötigt, sondern für nahezu jedes Gut und jede Dienstleistung.

Stahl ist ein Werkstoff, der verlustfrei immer wieder recycelt werden kann. Allein die Stahlindustrie in Deutschland, so auch bei Edelstahl in Wetzlar, setzt jährlich mehr als 20 Millionen Tonnen Stahl- und Eisenschrott ein, um daraus neue Produkte herzustellen. Stahlschrott wird flächendeckend fast vollständig erfasst und anschließend komplett dem Recycling zugeführt. Weil dabei keine Qualitätsverluste auftreten, lassen sich auch diese Produkte wieder recyceln – eine unendliche Geschichte. Aus einer Tonne Stahl entstehen so zum Beispiel nach sechsmaligem Recycling in der Summe vier Tonnen neue Stahlprodukte.

Durch das Stahlrecycling in Deutschland werden mehr als 20 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr vermieden. Das ist so viel, wie Berlin in einem Jahr freisetzt.

Das zeigt aber auch, dass eine leistungsfähige und nach hohen Umweltstandards arbeitende Stahlindustrie ein Teil der Lö-



Die Gewerkschafter in intensiver Diskussion mit Hubertus Heil

sung der Herausforderungen des Klimawandels ist und eben nicht das Problem darstellt, zumal Stahlwerke, wie das in Wetzlar, in den zurückliegenden Jahren massiv in die Umwelttechnik investiert haben. War die Wertschöpfung des Stahlwerks in früheren Jahren noch durch Staub-, Lärm- und Geruchsbelastungen intensiv körperlich wahrnehmbar, so ist das heute auch in Wetzlar ganz anders. Und damit wird auch deutlich, dass ein Zurückdrängen der Stahlproduktion von nationalen Standorten, wie zum Beispiel Wetzlar, global betrachtet und damit für die Frage des Klimaschutzes nur nachteilig sein kann. Denn schließlich wird Stahl in anderen Teilen der Welt unter wesentlich schlechteren Bedingungen produziert – sowohl was die Umweltstandards als auch die Arbeitsbedingungen angeht.

Mit dem Landrat, der heimischen Bundestagsabgeordneten und dem Wetzlarer Oberbürgermeister war sich Hubertus Heil darin einig, dass es eine der vornehmsten Aufgaben der Politik sein muss, den industriellen Kern des Landes zu erhalten und ihm Perspektiven zur Weiterentwicklung zu geben. Darauf müsse, so der Bundesminister, gerade auch bei der Umsetzung des von der EU-Kommission propagierten „Green deal“ geachtet werden. Denn die

Branche könne mit modernen Produktionsstätten einen nachhaltigen Beitrag leisten.

Hubertus Heil nahm sich zudem viel Zeit, sich mit den Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern über die gerade für den bevorstehenden Strukturwandel erforderlichen arbeitsmarktpolitischen Instrumente auszutauschen. Er stellte seine Überlegungen für ein „Arbeit-von-morgen-Gesetz“ vor, das er jetzt in der Koalition diskutieren und zügig auf den Weg bringen wolle.

Im Kern geht es ihm darum, dass die Beschäftigten von heute auch die Arbeit von morgen erledigen können. „Deshalb müssen wir die Förderung zur Weiterbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nachdrücklich ausbauen“, so Hubertus Heil. Denn wenn sie zum Beispiel die Veränderungen in der Automobilwirtschaft durch Digitalisierung, umweltfreundlichere Antriebe und autonomes Fahren gestalten wollen, dann müssen wir sie dabei nachhaltig unterstützen. Und im Falle von wirtschaftlichen Einbrüchen müsse eine Kurzarbeitsregelung bereitgehalten werden, die, wo immer es geht, mit Qualifizierung verbunden ist. Für ihn gelte es, ähnlich wie zum Beispiel in der Finanzkrise 2008/09, schnell über nachhaltig wirkende Instrumente zu verfügen.



Ein Bild mit Symbolcharakter: Arbeitsminister Hubertus Heil und die heimische SPD im Schulterschluss mit der IG Metall

Kinderhort „Marienheim“

Spatenstich für den Neubau in der Turmstraße



OB Manfred Wagner und Bürgermeister Viertelhausen (Mitte) führten mit Vertretern der Stadtentwicklungsgesellschaft, des Jugendamtes und der Baufirma Weimer den Spatenstich für den Neubau Turmstraße 7 durch

Mit einem Spatenstich haben OB Manfred Wagner (SPD), Bürgermeister Andreas Viertelhausen (FW) sowie Vertreter der Stadtentwicklungsgesellschaft, des Jugendamtes und der Baufirma Weimer den Startschuss für den Neubau des Kinderhortes „Marienheim“ in der Turmstraße gegeben.

Wenn alles nach Plan läuft, ist mit einer Fertigstellung des Gebäudes und dem Umzug im vierten Quartal dieses Jahres zu rechnen. Durch den Neubau ergebe sich die Chance, viele Vorteile auszunutzen, nicht nur durch die frei wählbare Raumstruktur. So wird auch nach den neuesten Standards gebaut und damit von einer hohen Energieeffizienz profitiert. Diese

trage ebenso zum Klimaschutz bei wie die geplante Photovoltaikanlage auf dem Dach, betonten Bürgermeister Viertelhausen und Oberbürgermeister Wagner.

Das neue Gebäude hat eine Fläche von 1.550 Quadratmetern, davon sind 250 Quadratmeter für das Jugendamt und 1.050 Quadratmeter für den Kinderhort vorgesehen. Die Baukosten betragen 3,24 Millionen Euro.

Alle Räume des Hauses sind barrierefrei erreichbar. Es wird nach modernstem Energiestandard gebaut, die Beheizung erfolgt über eine Luftwärmepumpe, eine Solaranlage steht zur Eigenstromversorgung zur Verfügung. Im Untergeschoss entstehen Büroräume für die Abteilungen Jugendbildung

und Jugendförderung des Jugendamtes. Diese sind aktuell noch in der Spilburg bzw. Ernst-Leitz-Straße 46 untergebracht.

Im Erd-, Ober- und Dachgeschoss sind die Räume für 25 Kita-Kinder und 67 Hort-Kinder geplant. Im Erdgeschoss erreicht man über den Flurbereich mit Elternecke und Garderobe die Bürobereiche der Kindertagesstätte, den Gruppenraum mit dazugehörigem Differenzierungsbereich (Ruheraum), den Essraum mit angrenzendem Küchenbereich sowie die Sanitärbereiche.

Ein Ausgang im Osten führt auf das Außengelände. Im Obergeschoss finden zwei Hortgruppen, drei Hausaufgabenräume und die Garderobe ihren Platz.

Theodor-Heuss-Schule

Stadt erteilt Baugenehmigung für den Neubau in der Spilburg



Zwei Aktenordner geben den Startschuss: Die Stadt Wetzlar hat dem Lahn-Dill-Kreis jetzt die Baugenehmigung für den Neubau der Theodor-Heuss-Schule in der Spilburg erteilt.

Bürgermeister Andreas Viertelhausen (FW) übergab das umfangrei-

che Dokument im Rahmen einer Dezernentenkonferenz im Januar an den 1. Kreisbeigeordneten Roland Esch (FW).

Damit können die Bauarbeiten für das 32-Millionen-Euro-Projekt auf dem Gelände an der Sportparkstraße beginnen.

Von links: Kreisbeigeordneter Wolfram Dette, Landrat Wolfgang Schuster, Erster Kreisbeigeordneter Roland Esch, Bürgermeister Dr. Andreas Viertelhausen und Oberbürgermeister Manfred Wagner freuen sich über den Startschuss für den Neubau der Theodor-Heuss-Schule

STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

Ich denke, wir sind alle tief betroffen von den fürchterlichen Morden in Hanau. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt den betroffenen Familien und Freunden, die einen geliebten Menschen verloren haben. Allen Verletzten wünschen wir eine gute Genesung. Das Grauen des Geschehens wird sie wahrscheinlich ein Leben lang begleiten. Der Täter war, nach allem was wir aus den Medien wissen, in sich gekehrt, unauffällig, rassistisch, rechtsradikal und hing kruden Verschwörungstheorien an. Sein Hass wurde so stark, dass er 10 Menschen und sich selber umbrachte.

Dieser Gewalt muss schon in den Anfängen begegnet werden. Rechtsextremismus entsteht nicht im luftleeren Raum, sondern in unserer Gesellschaft. Diese Gesellschaft sind wir alle. Wir alle sind gefordert „Nein“ zu sagen, wenn gegen Minderheiten Pauschalurteile und Hasstiraden abgegeben werden.

Die Sprache bietet den Nährboden für Hass und Gewalt. Lange wurde der Rechtsextremismus verharmlost und das Gift des Hasses, der Menschenverachtung, der „Sündenbocksuche“ und der Fake News konnte sich ausbreiten. Es war sehr erfreulich, wie viele Menschen auch hier in Wetzlar an den Mahnwachen für die Opfer in Hanau teilgenommen haben. Ebenso die Solidaritätskundgebung in Hanau mit 10.000 Teilnehmern – ein gutes Zeichen für Humanität und Demokratie.

Es ist schon beachtlich, wenn ein CSU Politiker wie Seehofer, unser Innenminister, sagt: „Die größte Gefahr für unser Land, für unsere Demokratie ist der Rechtsextremismus.“

Das sollte uns alle aufrütteln. Position zu beziehen für unsere freiheitliche Demokratie. Faschisten in einer Partei disqualifizieren diese eine „normale“ freiheitsliebende, demokratische Partei zu sein. Mit Faschisten gehe ich keine Kooperation oder irgendwelche Vereinbarungen ein. Für mich waren die Abläufe im Thüringer Landtag unfassbar.

Das Wahlergebnis in Hamburg zeigt ganz klar, dass die Wähler und Wählerinnen Absprachen und Machtansprüche durch und mit der AfD ablehnen. Die Verluste bei der CDU und der FDP sind eindeutig auf das Verhalten in Thüringen zurückzuführen.

Auch im Karneval spielten die Ereignisse zur Wahl des Ministerpräsidenten in Thüringen eine große Rolle, ob als Büttensrede oder Motivwagen, das ungebührliche Verhalten wurde unverhohlen angeprangert.

Verfassungsfeinde sitzen auch hier in Wetzlar in der Stadtverordnetenversammlung und haben mit ihren Redebeiträgen und ihren Anträgen wieder einmal gezeigt, welche Verachtung sie für unsere Demokratie haben. Substanziell kommt von ihnen nichts, es wird nur versucht, die kommunalpolitischen Abläufe zu stören.

Ich hoffe sehr, dass die Geschehnisse der letzten Wochen bei einigen Christdemokraten im heimischen Raum dazu führen, dass keine Pauschalurteile mehr gegen Minderheiten angeführt, sowie Ressentiments und Angst nicht mehr geschürt werden.

Angesichts der vielen Ereignisse und Herausforderungen in der Welt, die uns auch konkret vor Ort betreffen, brauchen wir Menschen mit einer klaren Haltung und hohem Sachverstand, damit die Probleme der Zeit gelöst werden.

Wir lassen uns die Freude an der Demokratie nicht nehmen, gemeinsam können wir das Gift des Hasses und der Zwietracht eindämmen. Damit Handeln für morgen möglich wird.

Demokratie lebt vom „Mitmachen“.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne Frühlingszeit.

Ihre/Eure Sandra Ihne-Köneke

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar
Telefon (064 41) 2 09 25 20
www.spd-wetzlar.de

V.i.S.d.P.: SPD Stadtverband Wetzlar

Verantwortlicher Redakteur:
Sandra Ihne-Köneke

Redaktion:
Manfred Wagner, Bärbel Keiner,
Christopher Bursukis, Heiner Jung
Jörg Kratkey, Thorsten Dickopf
Peter Helmut Weber, Sabrina Zeaiter

Anzeigen: Heiner Jung

Gestaltung, Satz und Layout:
heiner Medienservice, Wetzlar

Druck: Frankfurter Societätsdruckerei

Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten wird 100 Prozent Recycling Papier verwendet.

Die CO₂-Belastung durch den Druck der Zeitung wird kompensiert durch Zahlung in Umweltprojekte von First Climate.



Politik trifft Praxis: Runder Tisch „Bundesteilhabegesetz“

35 Gäste diskutierten unter anderem mit Wolfgang Rombach, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Für die heimische Bundestagsabgeordnete der SPD Dagmar Schmidt ist klar: Nur wenn Politik erfährt, wo es bei der Umsetzung von Gesetzen hapert oder besonders gut läuft, kann das Leben der Menschen nachhaltig verbessert werden.

Daher hat die Arbeits- und Sozialpolitikerin bereits zum zweiten Mal zum Runden Tisch „Bundesteilhabegesetz“ eingeladen und sich mit 35 Gästen aus dem Wahlkreis – darunter auch Kreis-Sozialdezernent Stephan Aurand – und Wolfgang Rombach (Ministerialdirigent im Bundesministerium für Arbeit und Soziales) über die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes hier vor Ort ausgetauscht.

Eine der großen Verbesserungen durch das Bundesteilhabegesetz ist die Finanzierung der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB). Durch das sogenannte Peer-to-Peer-Prinzip erfahren Menschen mit Behinderung, von Behinderung bedrohte Menschen oder ihre Angehörigen in Beratungsstellen, wie der des Vereins „Soziale Inklusion“ aus Niederbiehl, Beratung und Begleitung durch Betroffene.

Das Prinzip ist einfach: Wer selber zum Beispiel schon einmal eine Integrationsleistung beantragt hat, weiß, worauf es ankommt und wel-



MdB Dagmar Schmidt konnte 35 Gäste aus dem Wahlkreis begrüßen, die sich in reger Diskussion über das Bundesteilhabegesetz austauschten

che Herausforderungen ein Leben mit Behinderung mit sich bringt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches begrüßten, dass die Finanzierung der EUTB mit Einführung des Angehörigenentlastungsgesetzes im vergangenen Herbst entfristet wurde. Damit erhalten die Beratungsstellen Planungssicherheit und können ihr Angebot ausweiten.

Auch der mit der dritten Reformstufe zum Jahreswechsel 2019/2020 vollzogene Systemwechsel stieß auf Zustimmung, es zeigten sich aber auch Probleme bei der Umsetzung.

Statt wie bisher das Sozialamt aufsuchen zu müssen, erhalten Menschen mit Behinderung ihre Eingliederungsleistungen direkt über die Trägerorganisationen.

Damit müssen Menschen mit Behinderung das Sozialamt nur noch aufsuchen, wenn sie Leistungen zum Lebensunterhalt beantragen müssen – so wie alle anderen Menschen auch.

Die Anwesenden berichteten aber auch über Herausforderungen. Erleidet ein Mensch zum Beispiel durch einen Unfall eine plötzliche Behinderung, müsse es Mög-



Dagmar Schmidt ist seit 2013 im Deutschen Bundestag.

Sie ist Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und Vorsitzende der Deutsch-Chinesischen Parlamentariergruppe. Sie ist Mitglied im Bundesvorstand der SPD und stellvertretende Vorsitzende der SPD Hessen-Süd und der SPD Lahn-Dill.

lichkeiten geben, schnell und unkompliziert Hilfe zu erhalten. „Wir nehmen die Anregungen mit in unsere politische Arbeit. Ich freue mich, dass wir mit diesem Runden Tisch einen regelmäßigen Austausch schaffen.“, stellte Dagmar Schmidt fest und versprach, weiterhin im Gespräch zu bleiben.

Sicherheit und Zuversicht im Wandel

Herausforderungen des technologischen Wandels bestmöglich bewältigen

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil will mit dem Arbeit-von-morgen-Gesetz Beschäftigte und Unternehmen stark für die Zukunft machen.

Der technologische Wandel verändert die Art und Weise, wie wir leben und arbeiten. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen sowohl Beschäftigten als auch Betrieben Sicherheit und Zuversicht in Zeiten großer Veränderungen geben.

Neben dem Gesundheitsschutz ist Qualifizierung wichtig, um gut arbeiten zu können. Wir sind überzeugt, dass Qualifizierung und Fortbildung wichtige Grundlagen sind, um die Herausforderun-

gen des technologischen Wandels bestmöglich zu bewältigen. Dabei muss vor allem auf die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Rücksicht genommen werden – das gilt für Inhalte, Zeit und Ort von Qualifizierung.

Wir haben bereits Ende 2018 das Qualifizierungschancengesetz beschlossen und es Beschäftigten leichter gemacht, sich weiterzubilden und zu qualifizieren. Mit dem Arbeit-von-morgen-Gesetz, das Bundesarbeitsminister Hubertus Heil in den nächsten Wochen im Bundeskabinett vorstellen wird, wollen wir den nächsten Schritt gehen und die Anreize für Betriebe erhöhen, ihre Beschäftigten weiterzubilden.

Damit Betriebe den Strukturwandel erfolgreich meistern und Beschäftigte auch morgen und übermorgen gute Arbeit haben.

Mehr Geld für gezielte Qualifizierung: Wir wollen das Antragsverfahren für die Betriebe verbessern, wenn mehrere Beschäftigte weitergebildet werden – es soll schneller und einfacher werden. Und wenn mindestens jede oder jeder fünfte Beschäftigte weitergebildet wird, sollen die Zuschüsse für Lehrgänge und Lohn um jeweils zehn Prozent steigen – und um weitere fünf Prozent, wenn es eine Betriebsvereinbarung zur beruflichen Weiterbildung oder einen entsprechenden Tarifvertrag gibt. Damit stärken wir auch die betriebliche Mitbestimmung

Bessere Förderung in Transfergesellschaften: Wird ein Betrieb geschlossen oder der Standort ver-

legt, können Beschäftigte in eine sogenannte Transfergesellschaft übergehen. Damit sie von da aus schnell in gute Arbeit kommen, wollen wir auch die Qualifizierung in Transfergesellschaften verbessern. In mittleren und kleinen Betrieben (unter 250 Beschäftigten) sollen künftig bis zu 75 Prozent der Weiterbildungskosten durch die Bundesagentur für Arbeit übernommen werden. Die Weiterbildung für neue Jobs soll unabhängig von Alter und Berufsabschluss gelten. Zukünftig sollen auch Qualifizierungen über die Dauer des Transferkurzarbeitergeldes hinaus gefördert werden – damit auch längere Weiterbildungsmaßnahmen möglich werden.

Längeres Kurzarbeitergeld: Manchmal gerät eine Branche kurzfristig in Schieflage – zum Beispiel weil die Produktion der Boeing 737-800 MAX eingestellt wird oder ein Virus den chinesischen Absatzmarkt lahmlegt. Dann kann das Kurzarbeitergeld helfen, damit niemand entlassen werden muss, bevor es wieder bergauf geht. Wir wollen, dass Beschäftigte die Zeit sinnvoll nutzen können und verlängern den Bezug von Kurzarbeitergeld auf 24 Monate, wenn in der Zeit eine sinnvolle Weiterbildung stattfindet.

Regionalbüro des Landeswohlfahrtsverbandes in Wetzlar eröffnet

Kreis und Stadt unterzeichnen Kooperationsvereinbarung mit dem LWV



Team des Wetzlarer Regionalbüros

Zum Jahresbeginn ist die dritte Stufe in der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Kraft getreten. Das Gesetz stärkt die Betroffenen in ihrer Eigenverantwortlichkeit und in den Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und muss nun mit Leben erfüllt werden.

Dazu haben der Landeswohlfahrtsverband Hessen, vertreten durch den Ersten Beigeordneten Dr. Andreas Jürgens, nun mit dem Lahn-Dill-Kreis und der Stadt Wetzlar eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet und das Regionalbüro des Landeswohlfahrtsverbandes in Wetzlar in Betrieb genommen.

Das Büro hat seinen Sitz in Wetzlar, Karl-Kellner-Ring 19 – 21.



Beigeordneter Dr. Andreas Jürgens (LWV), OB Manfred Wagner, Kreisbeigeordneter Stephan Aurand, Landrat Wolfgang Schuster



Heiner Jung, Anzeigenredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser, die nächste Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten erscheint

Freitag, 5. Juni 2020

Anzeigen nehmen wir gerne auf bis Freitag, 25. Mai 2020
Anfragen richten Sie bitte an:

post@heiner-medien-service.de
Telefon 064 41-72500

Stabgitterzäune
preiswert
sicher
dauerhaft

KM KRÄUTER
Metallbau GmbH

Wetzlar-Steindorf
In der Murch 16 – 18
Telefon (0 64 41) 92 48 60
www.kraeuter-schmiedeeisen.de
Schutz vor Einbruch

Überdachungen, Schlosser- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen

Bei der Erinnerung nicht nachlassen

Oberbürgermeister Manfred Wagner: „Wir haben nicht nur eine Verantwortung für unser Tun sondern auch für unser Unterlassen“.

Anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, das als Chiffre für die perfiden, menschenverachtenden Gräueltaten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gilt, hat Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) im Rahmen der Gedenkstunde der Stadt Wetzlar dazu aufgerufen, in der Erinnerung an die Gräueltaten der Nationalsozialisten nicht nachzulassen.

„Ohne Erinnerung gibt es weder eine Überwindung des Bösen noch Lehren für die Zukunft“, zitierte Wagner den früheren Bundespräsidenten Roman Herzog. Auschwitz sei das Synonym für die Ermordung der europäischen Juden und das Kainsmal des Rassenvahns. Wagner nannte es bedenklich, dass ein Viertel der Deutschen der Meinung sei, dass es bei der Erinnerung ein „Zuviel“ gebe. „Wir haben eine Verantwortung nicht nur fürs Tun, sondern auch für das, was wir unterlassen“, sagte der Oberbürgermeister.

„Eine Kultur des Erinnerns und des Widersprechens gegen die Verharmlosung des Nationalsozialismus ist gerade in Zeiten, in denen in unserer Gesellschaft wieder einiges ins Rutschen kommt, unverzichtbar.“



Am Bebelplatz legten OB Manfred Wagner und der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Günter Pohl (SPD) einen Kranz nieder

An der Gedenkstunde, die wegen Dauerregens im Alten Rathaus stattfand, nahmen unter anderem Vertreter aus Landes-, Kreis- und Stadtpolitik sowie Vertreter von Polizei, Kirchen und Behörden teil. Am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Bebelplatz legten Wagner und der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Günter Pohl (SPD) anschließend einen Kranz nieder.

Die Songgruppe der Freiherr-

vom-Stein-Schule sang das „Buchenwaldlied“, das von Häftlingen des KZ Buchenwald erschaffen wurde und Bonhoeffers „Von guten Mächten wunderbar geborgen“.

Bonhoeffer hatte den Text in der Gestapo-Haft geschrieben, kurze Zeit bevor er hingerichtet wurde. Wagner betonte, die Stadt wolle auch weiterhin heimische Schulen in die Gedenkveranstaltung zum Holocaustgedenktag einbeziehen.

Die SPD zu Besuch bei der „Wali“

Die Räume der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative, kurz Wali, waren das Ziel des jüngsten Informationsbesuchs der Arbeitsgruppe „Lebenswerte Stadt“



Von links: Hans Litzinger, Stefan Lerach von der Wali, Andrea Lich-Brand und Ernst Richter

Stefan Lerach schilderte im Gespräch mit den Vertretern der SPD die Entwicklung der Wali von einer Selbsthilfegruppe bis zur heutigen Institution mit einem breiten Hilfsangebot, das Beratung, Essensangebote, Projektarbeit und vieles mehr vereint.

Beeindruckt zeigten sich die Gäste vom großen Einzugsbereich, der weit über die Stadtgrenzen hinaus reicht, den die Einrichtung mittlerweile abdeckt. Um sich einen persönlichen Eindruck von der Projektarbeit machen zu können, wurde vereinbart, dass ein weiterer Besuch im Sommer folgen soll.

Kreishaushalt 2020/21– Mehr für die Menschen an Lahn und Dill

Kreistag verabschiedet Haushalt für die Jahre 2020 und 2021 – und investiert in Bildung, Digitalisierung und Familienfreundlichkeit

Wenn wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in politischer Verantwortung sind, sorgen wir dafür, dass das Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird. Das beweist auch der Haushalt für die Jahre 2020/2021, den der Kreistag nun verabschiedet hat: Er ist solide gerechnet, enthält verlässliche Politik und macht unseren Landkreis weiterhin zukunftsfähig.

Gemeinsam mit unserem Landrat Wolfgang Schuster haben wir den gesamten Lahn-Dill-Kreis im Blick und sorgen zum Beispiel dafür, dass überall schnelles Internet ankommt. Dank der nun getätigten Förderzusagen von Land und Bund können wir nun den Breitbandausbau weiter voran bringen.

Wir investieren allein im nächsten Jahr insgesamt 69,2 Millionen Euro in die 99 Schulen im Lahn-Dill-Kreis – planbar und vorhersehbar für alle dank Schulentwicklungsplan. Beim Bau der Goetheschule liegen wir voll im Zeitplan. Im Sommer 2021 soll der Neubau bezogen werden. Auch um die beiden Nachbarschulen kümmern wir uns weiterhin.

Im Lahn-Dill-Kreis gibt es bereits 300 Plätze in der Kindertagespflege als Alternative zur Kita. Mit zusätzlichen 1,4 Millionen Euro bauen wir die Kindertagespflege wei-



Der Neubau der Goetheschule kommt voran

ter aus. Für gute frühkindliche Bildung. Für gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Und mit Blick auf die ganze Familie unterstützen wir unsere Familienzentren in den nächsten beiden Jahren mit zusätzlichen 100.000 Euro.

Wir erweitern unsere Altenpflegegeschule. Ab dem neuen Ausbildungsjahr im August 2020 stehen zusätzliche Räume in der Herborner Einrichtung zur Verfügung. Während andere noch über den Fachkräftemangel in der Pflege sprechen, setzt der Lahn-Dill-Kreis etwas dagegen: Wir schaffen mehr Raum in unserer Altenpflegegeschule und erhöhen so die Zahl der Ausbildungsplätze in der Pflege.

Unser Kommunales Jobcenter war und bleibt ein entscheidender Motor zum Abbau der Langzeit-

arbeitslosigkeit an Lahn und Dill. Dafür muss man Chancen sehen, Ideen entwickeln und sie vor allem umsetzen. Während andernorts noch diskutiert wurde, wie ein sozialer Arbeitsmarkt, ein Programm der Bundesregierung, vor Ort aussehen kann, haben wir bereits 78 Plätze belegt. Dies ist nicht etwa einem Informationsvorsprung unseres Kreissozialdezernenten Stephan Aurand geschuldet, sondern seinem Engagement.

Bei allen Investitionen, die uns zugutekommen, achtet Landrat Wolfgang Schuster stets darauf, die Kommunen und die Menschen vor Ort nicht zusätzlich zu belasten. Solide und zukunftsfest: ein Paket für die Menschen bei uns im Lahn-Dill-Kreis. Das ist der Doppelhaushalt für die Jahre 2020/2021.

Breitbandausbau geht weiter voran

Anzeige

Landrat Wolfgang Schuster: „So stellen wir die Zukunftsfähigkeit unserer Heimat sicher!“



Der Breitbandausbau im Lahn-Dill-Kreis und der Stadt Wetzlar geht weiter voran. Im Rahmen des nächsten Ausbauschnittes sollen 9.300 Gewerbestandorte im Kreisgebiet Glasfaseranschlüsse erhalten.

Darunter auch viele Betriebe innerhalb der Stadt Wetzlar, die damit bessere Bedingungen und Perspektiven für ihre Entwicklung erhalten, betonte Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner. Die geplante Projektdurchführung soll im Januar 2021 beginnen und bis Juni 2024 abgeschlossen sein.

Digitalministerin Prof. Dr. Si-nemus betonte bei der Übergabe

einer schriftlichen Absichtserklärung des Landes im Kreishaushalt, dass das Land diesen Ausbauschnitt mit neun Millionen Euro unterstütze. Die Gesamtinvestition beläuft sich auf 24,6 Millionen Euro, von denen der Bund 12,3 Millionen Euro und der Kreis 3,3 Millionen Euro zur Verfügung stellen.

Landrat Wolfgang Schuster freut sich: „Unser Fahrplan für den Breitbandausbau war schon immer hochambitioniert. Dies setzen wir nun mit dem Gewerbeprojekt fort. Auf diesem Wege stellen wir die digitale Infrastruktur und damit die Zukunftsfähigkeit unserer Heimat sicher!“

SPD Stadtverband befürwortet Inklusionspreis der Stadt Wetzlar

Prämiert werden sollen Initiativen und Projekte, die beispielhaft Menschen mit Behinderungen fördern und unterstützen

Die Vorsitzende des Behindertenbeirates Bärbel Keiner berichtete im SPD Stadtverband Wetzlar über die Tätigkeit des Behindertenbeirates und regte an, einen Inklusionspreis durch die Stadt Wetzlar auszuloben.

Die Preisverleihung könnte jährlich am Tag der Menschen mit Behinderung (03. Dezember) im Rahmen einer Feierstunde stattfinden.

Der Inklusionspreis könnte mit 1000,- Euro dotiert sein und an Gruppen, Vereine, Firmen oder Einzelpersonen, die zu einem vorurteilsfreien Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen beitragen, vergeben werden. Prämiert werden Initiativen und Projekte, die Barrieren im Kopf gegenüber Menschen mit Behinderungen abbauen und ebenso Projekte, die beispielhaft Menschen mit Behinderungen fördern

und unterstützen, eigenverantwortlich in der Mitte der Gemeinschaft zu leben.

Indem gute Praxisbeispiele und innovative Projekte öffentliche Würdigung erfahren, soll gleichzeitig das Bewusstsein für die Belange von Menschen mit Behinderungen geschärft werden.

Der Behindertenbeirat der Stadt Wetzlar ist diesem Vorschlag in seiner letzten Sitzung gefolgt und hat einen entsprechenden Antrag zur Beschlussfassung an das Stadtparlament weitergeleitet.

„Es ist wichtig zu zeigen, dass die Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen in unserer Stadt gelingen kann, um auch andere zu ermutigen, diesem Beispiel zu folgen“, so Initiatorin Bärbel Keiner.

SPD Stadtverbandsvorsitzender Manfred Wagner begrüßte diesen Vorschlag und hob hervor, wie



Bärbel Keiner

wichtig es sei, ein Bewusstsein für die Belange der Menschen mit Handicap zu schaffen.

Der SPD Stadtverbandsvorstand sprach sich für den Vorschlag von Bärbel Keiner aus.

Ein Verein für den Wald in unserer Stadt

Gründung eines Fördervereins unter dem Motto: Gemeinsam für ein gutes Klima



Foto: Heiner Jung

Die SPD plant nach der erfolgreichen Aktion im November 2019 weitere Baumpflanzungen

Es sind rasant fortschreitende Veränderungen, die die heimischen Wälder durchleben. Kaum eine Baumart gibt es, die keine Probleme hat, längst hat der Klimawandel auch im Wetzlarer Stadtwald Einzug gehalten.

Stürme, Borkenkäfer und Trockenheit setzten beispielsweise den Fichten 2018 und 2019 so zu, dass viele von ihnen vertrocknet sind und gefällt werden müssen. Und sie ist nicht die einzige Baumart, die derzeit Bestandsprobleme hat.

Der Wetzlarer Stadtwald ist Wirtschaftswald, er hat für die Bevölkerung Erholungscharakter und sorgt für die Frischluftbildung für Wetzlar. Deshalb ist es wichtig, die kahlen Flächen wieder aufzuforsten.

Uns ist es ein Anliegen, die Stadt Wetzlar in ihren Bemühungen zum Erhalt des Wetzlarer Stadtwaldes zu unterstützen.

Mitglieder der Wetzlarer SPD hatten die Idee zur Gründung eines überparteilichen, viele Bürger erfassenden Fördervereins „Stadtwald Wetzlar e. V.“. Zweck des Vereins ist die ideelle und finanzielle Förderung des Wetzlarer Stadtwaldes zum naturnahen Wiederaufbau, der Landschaftspflege und des Naturschutzes durch beispielsweise Pflanzaktionen und öffentliche Fachvorträge.

Die Wiederbewaldung soll dabei sowohl ökologische, ökonomische, das Landschaftsbild, den Klimawandel und die Erholung betreffende Ansprüche an den Wetzlarer Stadtwald berücksichtigen.

Die Straßenbeiträge und der Eiertanz der FDP

Die Wandlungsfähigkeit des Dr. Matthias Büger

Aktiv „kämpft“ die FDP-Landtagsfraktion angeblich um die Abschaffung der Straßenbeiträge in Hessen. Nicht an der Speerspitze der Bewegung, nicht einmal sichtbar bei dem Thema ist der heimische FDP-Landtagsabgeordnete Dr. Matthias Büger (FDP), dem Kritiker vorwerfen, auf allen politischen Ebenen eine bis zur Beliebigkeit verkommene Wandlungsfähigkeit zu besitzen.

Der heimische Landtagsabgeordnete aus dem nördlichen Lahn-Dill-Kreis, J. Michael Müller (CDU) warf Büger unter Nennung zahlreicher Beispiele vor, auf den unterschiedlichen politischen Ebenen, auf denen er tätig ist (Stadt, Kreis und Land), zu ein und demselben politischen Thema jeweils unterschiedliche Meinungen kund zu tun. Büger reagierte in der ihm eigenen Betroffenheitslyrik, konnte Müllers Vorhaltungen aber nicht entkräften.

Bei den Straßenbeiträgen wird es offenkundig, wie wandlungsfähig Bürger agiert. Seine Partei, die FDP, hat allen hessischen Kommunen die jetzt geltende Gesetzeslage eingebracht.

Danach kann eine Kommune einmalige oder wiederkehrende Straßenbeiträge erheben, sie muss es aber nicht, wenn es ihre Finanzlage erlaubt. Kritiker werfen der FDP völlig zu Recht vor, damit gerade finanzschwache Kommunen in eine prekäre Lage zu bringen. Denn diese werden quasi mangels Alternativen gezwungen, von den Betroffenen Straßenbeiträge zu erheben, weil ihnen keine ausreichenden Finanzmittel zur Verfügung stehen, um die Gegenfinanzierung für eine Abschaffung sicherzustellen. Reiche Kommunen haben da weniger Probleme.

Abgelehnt wurde seinerzeit das Modell der SPD-Landtagsfraktion um Fraktionsgeschäftsführer Günter Rudolph und den heimischen Abgeordneten Stephan Grüger (SPD). Die SPD hatte ein Modell entwickelt, wonach das Land jährlich 60 Millionen Euro bereit stellt, die den Kommunen zur Refinanzierung abgeschaffter Straßenbeiträge zur Verfügung gestellt werden und die damit quasi den bisherigen Anliegeranteil ersetzen. Eine Win-Win-Situation und in Anbetracht der guten Steuerentwicklung des Landes aus dem Landeshaushalt finanzierbar. Dieses Modell wurde von der FDP brüsk als nicht finanzierbar abgewiesen. Mehrfache Initiativen der SPD wurden abgelehnt. Stattdessen beharrte die FDP auf ihrem unsozialen Modell, was die Unterschiede in der Finanzkraft der Kommunen nur noch verstärkte oder – wie in Wetzlar – dazu zwang, bei Abschaffung der Straßenbeiträge die Grundsteuer zu erhöhen.

Es geschehen noch Zeichen und Wunder. Die FDP-Landtagsfraktion, wenn auch ohne besonderes Engagement von Dr. Büger, beantragt jetzt, dass im Landeshaushalt jährlich 60 Millionen Euro bereitgestellt werden, damit die Kommunen die Straßenbeiträge abschaffen können.

Bestritten wird, dass es sich um dieselben 60 Millionen Euro handelt, von denen die SPD-Fraktion immer ausgegangen war. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Interessant bleibt wie immer die Haltung des heimischen Abgeordneten Büger. Nach dem Motto „was interessiert mich mein Geschwätz von gestern“ schwenkt er rückgratlos schnell um und behauptet das Gegenteil von dem, was er gestern noch gut fand. Um es mit J. Michael Müllers Bewertung abzugleichen: Ein weiteres Beispiel, wie der heimische Landtagsabgeordnete der FDP in better Orwell'scher Tradition zu „Neusprech“ neigt.

ZEIT

ZEIT

ZEIT

KARL-HEINZ PANZER
Personal Leasing Team

Lempstraße 23
35630 Ehringhausen

Tel.: 06443 83391-0
Fax: 06443 83391-29

panzer@khp-plt.de
www.khp-plt.de

**Wir laden Sie herzlich ein zur
Gründungsversammlung
des Fördervereins „Stadtwald Wetzlar“
am Donnerstag, 12. März 2020 19.00 Uhr
Bürgerhaus „Tannenhof Steindorf“
Bürgerweg 5, 35579 Wetzlar-Steindorf**

ACCESS

Tankstelle

- 24 h geöffnet
- Autoreinigung
- Autowaschanlage
- LPG-Diesel-Super
- große Shopauswahl
- frisches Popcorn

Inhaber:
Karsten Strickmann
Hermannsteiner Str. 30
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 - 36 333

Ihre Fahrradwelt
auf der Bachweide

über 500 Bikes
in unserer Ausstellung

ZWEIRAD
Sarges

Bachweide · Wetzlar seit 1949

Hessenstraße 1 · Wetzlar · Tel.: 06441-94570
www.zweirad-sarges.de

BÖKELS KOLUMNE

An diesem Samstag (6.3.) wäre Heinz Herbert Karry, der ehemalige hessische Wirtschaftsminister und FDP-Bundesschatzmeister, 100 Jahre alt geworden. Er wurde nur 61 Jahre alt: im Mai 1981 wurde er in seinem Haus im Frankfurter Stadtteil Seckbach ermordet. Der Täter war auf einer Aluminiumleiter zu dem vergitterten Fenster des Schlafzimmers geklettert und schoss auf Karry, der in den Armen des Notarztes verblutete. Mit ihm verloren die hessischen Sozialdemokraten ihren wichtigsten Partner in der sozialliberalen Koalition in Wiesbaden.

Dregger mit – heute unvorstellbaren 47,3 und 46 Prozent die stärkste Fraktion.

Es wurde nicht viel darüber geredet, aber die Weigerung Karrys, mit der CDU des Alfred Dregger zusammen zu gehen, erklärt sich auch in seiner Familiengeschichte. Karrys Vater wurde von den Nazis verfolgt, kam ins KZ und der junge Heinz Herbert wurde als „Halbjuden“ zur Zwangsarbeit verpflichtet. Davon geprägt, kam für ihn eine Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Wehrmachtsoffizier Alfred Dregger nicht in Frage.

Wenige Wochen nach dem Attentat tauchte ein Bekennerschreiben der „Revolutionären Zellen“ (RZ) auf, die seit Mitte der siebziger Jahre mit zahllosen Brand- und Sprengstoffattentaten die Republik verunsicherten. Sie waren von den Sicherheitsbehörden schwer zu fassen, weil sie als Kleinguerillagruppen unabhängig voneinander agierten. Anders als die Aktivisten der Roten Armee Fraktion (RAF) gingen ihre Mitglieder als Feierabendterroristen im Alltag normalen Jobs nach. Bis heute konnten der oder die Mörder Karrys nicht gefasst werden.

An dieses Attentat, das damals die Republik erschütterte, wird in diesen Tagen genauso erinnert werden wie an den Menschen und Politiker Heinz Herbert Karry. Als junger Abgeordneter, mittelstandspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion und Mitglied des Wirtschaftsausschusses habe ich ihn erlebt: kompetent, schlitzohrig, und humorvoll. Er, der Frankfurter Bub, war ein volkstümlicher Zeitgenosse und nie um einen flotten Spruch verlegen. Ein typischer Karry: „Mer muss die Mensche nemme, wie se sin: mer kannne sich ja net backe.“ Heinz Herbert Karry war bereits seit 1970 Wirtschaftsminister, erst in der Regierung des Gießener Sozialdemokraten Albert Osswald und ab Oktober 1976 unter Ministerpräsident Holger Börner. Vergeblich hatte die hessische CDU versucht, die FDP und Karry ins Boot zu holen und die Sozialdemokraten in die Opposition zu schicken. Durchaus verständlich, denn nach den Landtagswahlen 1974 und 1978 stellte die CDU mit ihrem Spitzenkandidaten Alfred

Mit dem Tod Karrys, der auch Bundesschatzmeister seiner Partei war, verschlechterte sich in der Landeshauptstadt rapide die Stimmung zwischen den Regierungspartnern. Hinzu kam das sich abzeichnende Zerbrechen der sozialliberalen Koalition auf Bundesebene. So stand die Landtagswahl im September 1982 ganz im Zeichen der Bundespolitik.

Offen plädierten Liberale wie Außenminister Hans Dietrich Genscher in Bonn für einen „Wechsel“. Und Wirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff legte Vorschläge zur Überwindung der Wirtschaftskrise vor, die von den Sozialdemokraten als gezielte Provokation verstanden wurden. Als Helmut Schmidt in Wetzlar einen seiner letzten öffentlichen Auftritte als Bundeskanzler hatte, prügelte er verbal derart auf die „illoyalen“ Liberalen ein, dass 10.000 begeisterte Menschen den Domplatz zum Beben brachten – politischen Beobachtern war aber nach dieser Rede auch klar: in Bonn würde es



Heinz Herbert Karry

bald richtig krachen. Und so kam es: nur wenige Tage vor der hessischen Landtagswahl kündigte Helmut Schmidt die sozial-liberale Koalition auf, die FDP-Minister traten zurück und setzten sich – von langer Hand vorbereitet – gleich mit der CDU an den Tisch, um eine neue Koalition zu schmieden.

Die Hessen-SPD erhoffte sich von diesen Ereignissen Rückenwind und plakatierte „Verrat in Bonn – wählen gehen“. Und tatsächlich wurde die FDP dann bei der Wahl und einer Wahlbeteiligung von 86,4 Prozent am 26. September 1982 heftig abgestraft und flog mit 3,1 Prozent aus dem hessischen Landtag. Grund zum Jubeln hat-



Gerhard Bökel und Helmut Schmidt



Helmut Schmidt begeisterte die Menschen in Wetzlar

ten die Sozialdemokraten dennoch nicht: sie verpassten die erhoffte absolute Mehrheit, trotz Stimmenverluste blieb die CDU stärkste Fraktion. Und: die GRÜNEN schafften erstmals den Einzug ins hessische Landesparlament.

Der erst Ende 1979 in der Landgaststätte „Zum Löwen beim Philipp“ in Leihgestern gegründete Landesverband der GRÜNEN hatte sich mit zahlreichen außerparlamentarischen Protestbewegungen verbündet und war letztlich Teil von ihnen. Der (teilweise gewaltsame) Protest gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens (Startbahn West), die Erweiterung des Atomkraftwerks Biblis und der Nato-Doppelbeschluss hatten Zehntausende mobilisiert. So ganz überraschend kam also der Einzug dieser Sponti-Truppe in den Landtag nicht. Dennoch waren die etablierten Parteien geschockt. Auch in der SPD-Fraktion wurde ernsthaft diskutiert, wie mit diesen neuen Kollegen im Landtag umgegangen werden soll (und darf). So wurde etwa diskutiert, ob man den grünen Abgeordneten die Hand schütteln oder sich mit ihnen in der Kantine an einen Tisch setzen darf...

Schnell zeichnete sich ab, dass keine Regierungsbildung möglich war. Eine große Koalition kam für die SPD als kleinerem Partner unter einem Ministerpräsidenten Alfred Dregger nicht in Frage. Auch eine wie auch immer geartete Zusammenarbeit mit den Grünen kam weder für die SPD noch die GRÜNEN in Betracht. Als DER SPIEGEL Börner fragte, ob er sich mit den GRÜNEN an einem Verhandlungstisch vorstellen könne, antwortete er: „Solche Fotos werden noch nicht einmal als Montage zu sehen sein.“

Es waren also sowohl in Bonn als auch in Wiesbaden turbulente Wochen im Herbst des Jahres 1982. Im Oktober gab es dann im Bundestag erstmals in der bundesdeutschen Geschichte einen Regierungs- und Kanzlerwechsel durch ein konstruktives Misstrauensvotum. Helmut Schmidt wurde gestürzt und Helmut Kohl mit den Stimmen von CDU/CSU und FDP als Kanzler gewählt. Und in Hessen blieb Holger Börner mit seinen sozialdemokratischen Ministern geschäftsführend im Amt. Da diese „Hessischen Verhältnisse“ keine Dauerlösung sein konnten, stimmten SPD und CDU schließlich für eine Selbstauflösung des Landtags.



Gerhard Bökel war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister. Lebt in Frankfurt und in der Nähe von Avignon.

Bei der folgenden vorgezogenen Wahl am 25. September 1983 sackte die CDU ab auf 39,4 Prozent, die SPD lag mit 46,2 Prozent weit vorn. Aber wieder reichte es zu keiner Regierungsbildung, wieder regierte Börner nur geschäftsführend, nun aber von den Grünen toleriert. Nach heftigen Diskussionen in beiden Parteien wurde dann im Herbst 1985 das erste rot-grüne Bündnis auf Landesebene geschmiedet. Joschka Fischer ließ sich in Turnschuhen als Umweltminister vereidigen. Das Bündnis zerbrach dann aber schon Anfang 1987 wenige Monate vor der Landtagswahl im Streit über die Betriebsgenehmigung für die Hanauer Brennelementefabrik Alkem. In diesen turbulenten Zeiten hatte Joschka Fischer übrigens für das Ministerbüro als Grundsatzreferenten einen gewissen Winfried Kretschmann engagiert – heute Ministerpräsident in Baden-Württemberg.

Holger Börner zog sich dann aus der aktiven Politik zurück. Immer wieder mal ließ er durchblicken, wie sehr ihn der Mord an seinem Wirtschaftsminister belastete. Bei der Wahl im April 1987 präsentierten die SPD mit Finanzminister Hans Krollmann und die CDU mit dem ehemaligen Frankfurter Oberbürgermeister Walter Wallmann neue Spitzenkandidaten. Es reichte hauchdünn für eine Koalition aus CDU und FDP, Wallmann wurde Ministerpräsident. Zum Chef der Staatskanzlei machte er seinen alten Weggefährten Alexander Gauland, einen konservativen, oft als Intellektuellen wahrgenommenen Zeitgenossen, dessen Abdriften zum gefährlichen rechtsextremen AfD-Hetzer damals auch für seine politischen Freunde nicht erkennbar war.



Autowaschzentrum Wetzlar
Alte Straße zwischen Expert und McDonalds

Die TOP-Adresse für Ihre Autowäsche

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie auf jeden Tarif **1,50 Euro Rabatt!**

NEU!!
Kunststoffband
Ab sofort für alle Größen!

Reifengummihöhe:
35 mm
40 mm
45 mm



Karl Schäfer ist seit 50 Jahren Mitglied in der SPD

SPD Dutenhofen ehrt langjährige Mitglieder und Ortsvorsteher Ulrich Loh

Im Rahmen einer Mitgliederversammlung des Ortsvereins Dutenhofen ehrte SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt zusammen mit der Ortsvereinsvorsitzenden Dr. Sigrid Schmitt langjährig verdiente Mitglieder der Partei.

Karl Schäfer ist seit 50 Jahren Mitglied in der SPD. Er war u.a. von 1989 bis 2001 im Ortsbeirat aktiv. Für 25-jährige Treue zur Partei wurden Dieter Agel und Wolfgang Fischer geehrt. Beide konnten aus terminlichen Gründen leider nicht anwesend sein.

Dieter Agel gehört dem Ortsbeirat seit 2011 an. Er und auch Karl Schäfer haben über viele Jahre den SPD-Ortsverein tatkräftig bei Veranstaltungen und in Wahlkämpfen unterstützt.

Für 40 Jahre als Ortsvorsteher in Dutenhofen wurde Ulrich Loh geehrt. Er ist somit Wetzlars dienstältester Ortsvorsteher. „Bei seinem kommunalpolitischen Handeln stellt er immer die Sache in den Vordergrund“, so Ortsvereinsvorsitzende Sigrid Schmitt. Loh zeichnete auch sein umfangreiches Hin-



Das Foto zeigt (von links): Dr. Sigrid Schmitt, Ulrich Loh, Karl Schäfer und SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt

tergrundwissen, das er während der langjährigen Amtszeit erworben hat, sowie seine Tatkraft und Bürgernähe aus.

Nicht nur im SPD-Ortsverein, sondern auch im Ortsbeirat ist er eine tragende Säule. Außerdem gehört er einer Vielzahl von Dutenhofener Ortsvereinen an und ist im Vereinsleben aktiv.

Die Versammlung nahm dann

von den SPD-Mandatsträgern Berichte aus dem Ortsbeirat, der Stadtverordnetenversammlung und dem Kreistag entgegen.

Daneben gab MdB Dagmar Schmidt einen Einblick in die aktuelle Situation der Partei und informierte über die Errungenschaften der SPD in der Koalition in Berlin. Darüber erfolgte eine rege Diskussion.

Anneliese Adler ist seit 50 Jahren in der SPD

Jahreshauptversammlung SPD-Ortsverein Naunheim



Andrea Volk, Manfred Wagner, Peter Eifert, Anneliese Adler und Friedhelm Karen

Drei Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung. Für je 40 Jahre Zugehörigkeit wurden Friedhelm Karen und Peter Eifert vom Ortsvereinsmitglied und Stadtverbandsvorsitzenden Manfred Wagner gemeinsam mit Ortsvereinsvorsitzender Andrea Volk geehrt. Anneliese Adler bringt es sogar auf 50 Jahre Mitgliedschaft.

Sie gehörte die meisten dieser Jahre dem Ortsverein Hermannstein an, wechselte aufgrund ihres

Umzugs vor rund zwei Jahren erst in den Naunheimer Ortsverein. Andrea Volk und Manfred Wagner dankten im Namen von Ortsverein und Partei allen dreien herzlich mit Urkunden, Anstecknadeln und kleinen Präsenten.

Neben den Ehrungen und Rechenschaftsberichten nutzten die Genossinnen und Genossen die Jahreshauptversammlung, um sich von Peter Feth über die Systematik von Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II sachkundig informieren zu lassen.

Bürger- und Vereinsgespräch der SPD Dutenhofen

Rege Diskussion um den Standort der neuen Bushaltestelle am Bahnhof



Von links: Oberbürgermeister Manfred Wagner, IGD Vorsitzender Bernd Rafalzik und Uli Loh, Ortsvorsteher

Der SPD-Ortsverein Dutenhofen hatte zum alljährlichen Bürger- und Vereinsgespräch mit Oberbürgermeister Manfred Wagner und Ortsvorsteher Ulrich Loh eingeladen. Zu Gast war auch MdB Dagmar Schmidt. Ortsvereinsvorsitzende Dr. Sigrid Schmitt konnte zahlreiche Gäste begrüßen.

OB Manfred Wagner informierte über kommunalpolitische Schwerpunkte. Zunächst erwähnte er die positive Entwicklung der Einwohnerzahl der Stadt Wetzlar, die nunmehr bei 54.000 liege. Man habe über 30.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte und mit 270.000 Übernachtungen sei auch eine Steigerung im Tourismusbe-

reich zu verzeichnen. Der OB hob sodann den besonderen Stellenwert der Freiwilligen Feuerwehren hervor. Die Stadt Wetzlar bleibe weiterhin bemüht, den Standard in diesem Bereich zu erhalten und ihn den aktuellen Entwicklungen anzupassen. So würden für den Bau der Feuerwache 1 in der Stadt Wetzlar 28 Millionen Euro investiert. Im städtischen Haushalt sind auch Mittel für den Grunderwerb für einen neuen Feuerwehrstandort im Stadtteil Dutenhofen sowie für ein neues Domizil der Garbenheimer Wehr vorgesehen.

Sind die Erweiterungen der Kita „Abenteuerland“ im Stadtteil Dutenhofen inzwischen abgeschlossen, so sind im Stadtteil Münchholzhausen die Umbauarbeiten der Kita noch im Gange. Aufgrund der Umsetzung des „Gute Kita-Gesetzes“ werden mehr als 30 zusätzliche Stellen in den Einrichtungen

im Stadtbereich erforderlich. Die jährlich aus allgemeinen Haushaltsmitteln zu tragenden Aufwendungen für die 29 Kitas im Stadtbereich liegen bei ca. 11 Millionen. Das, so OB Wagner, mache ungefähr zwei Drittel des Grundsteueraufkommens aus.

Hier kritisiert Wagner die Hessische Landesregierung. Bei der Abschaffung der Straßenbeiträge habe man die Kommunen im Regen stehen lassen. Die von der SPD immer wieder erhobene Forderung, seitens des Landes 60 Millionen als Ausgleich den Kommunen zur Verfügung zu stellen, wurde von Schwarz-Grün anfänglich mit Unterstützung der FDP kategorisch abgelehnt. Inzwischen erhebt auch die wetterwendische FDP die sozialdemokratische Forderung – welch ein Lernprozess!

Dem Ganzen setzte Schwarz-Grün mit dem bürokratischen

Monstrum der „Heimatumlage“ noch die Krone auf und enthalte den Städten und Gemeinden deren eigene Gelder vor.

Ortsvorsteher Ulrich Loh begrüßte in seinen Ausführungen die jährlichen Straßenbegehungen mit Vertretern des Tiefbauamtes. So sind in den zurückliegenden Jahren zahlreiche Deckensanierungen vorgenommen worden. In den Jahren 2020/21 ist die Grundsanie rung der Grabenstraße und eines Teilbereiches der Bahnhofstraße vorgesehen, drei weitere Straßenzüge sollen saniert werden.

MdB Dagmar Schmidt berichtete aus Berlin, dass sich die SPD verstärkt für die Arbeitnehmerrechte einsetze. Das Kurzarbeitergeld soll angepasst und die Grundrente nunmehr umgesetzt werden. Man erwarte auch bald die Ergebnisse der Rentenkommission. Mit der Übernahme der europäischen Ratspräsidentschaft durch Deutschland im zweiten Halbjahr werde die SPD auch den Mindestlohn auf dieser Ebene fordern.

In der anschließenden Aussprache äußerten sich Vertreter der Interessengemeinschaft Dutenhofen kritisch zu der vorgesehenen Verlegung der Bushaltestelle im Zuge der Baumaßnahme Grabenstraße/Bahnhofstraße. Auch über die Parkplatzsituation auf Straßen und Gehwegen, verbunden mit den städtischen Kontrollen, wurde rege diskutiert. Die Einmütigkeit der Versammlung konnte der Oberbürgermeister aber bei seiner Feststellung mit in das Rathaus nehmen, dass zu einem Bahnhof auch eine Bushaltestelle gehört, die in der heutigen Zeit auch behindertengerecht gestaltet sein muss!



Dagmar Schmidt bei ihrem Bericht aus Berlin im voll besetzten Saal der Gaststätte zum Adler

Heringessen der SPD-Münchholzhausen

Das traditionelle Heringessen der Münchholzhäuser SPD – ein fester Bestandteil der Dorfgemeinschaft

Fast bis auf den letzten Platz war der Bühnensaal des Bürgerhauses Münchholzhausen beim traditionellen Heringessen besetzt. Rund hundert interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Münchholzhausen und Dutenhofen fanden auch dieses Jahr wieder den Weg zum Heringessen des SPD Ortsvereines.

So freute sich der Vorsitzende Tim Brückmann, dass er neben zahlreichen Vereinsvertretern auch Vertreter aus der örtlichen Wirtschaft und der Stadtverordnetenversammlung begrüßen konnte.

Zu Beginn sorgte der Männergesangsverein Münchholzhausen mit vier teils fetzigen Liedbeiträgen für einen würdigen Start in den Politischen Aschermittwoch. Nachdem sich die Gäste am leckeren Heringssalat und Pellkartoffeln, welche auch in diesem Jahr wieder kostenlos vom Ortsverein zur Verfügung gestellt wurden, satt gegessen hatten, startete Ortsvorsteher Peter Helmut Weber mit seiner Rede zur aktuellen Arbeit des Ortsbeirates. Dabei kamen neben der Vorstellung des Radwegekonzeptes unter anderem auch die Straßen- und Wegeschau zur Sprache. Ebenso wie die Parksituation an den Hauptstraßen.

Anschließend gab die Fraktionsvorsitzende in der Wetzlarer Stadtverordnetenfraktion Sandra Ihne-Köneke einen Überblick über die Vorhaben der Rathauskoalition. Erfolge, wie die Erschließung des Baugebietes Schattenlänge in Münchholzhausen, sowie ausstehende Vorhaben wie das Stadthaus am Dom und der Freibad-

neubau waren Inhalte ihrer Rede. Abschließend kam sie auf den erstarkenden Rechtsextremismus zu sprechen und unterstrich, dass es eine der wichtigsten Aufgaben der freien und demokratischen Gesellschaft sein muss, gegen solche Entwicklungen vorzugehen. Hierbei stimmten ihr auch Vertreter der anwesenden Bürgerinitiative zu, dass man zwar nicht immer einer Meinung ist, dennoch den demokratischen Diskurs miteinander pflegt und schätzt.

Dieser Aussage pflichtete auch der anwesende Vertreter des Magistrates Jörg Kratkey bei. In seinem Beitrag hob er des Weiteren die Investitionen der Stadt Wetzlar, auch im Stadtteil Münchholzhausen, hervor. Dabei ist als größter Posten der Neubau der Feuerwache 1 zu nennen, welche mit rund 28 Millionen Euro die höchste jemals erreichte Investition der Stadt in ein Einzelprojekt ist.

Abschließend berichtete Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt noch aus der Berliner Koalition. Unkonventionell bat sie dabei zu Beginn ihrer Rede das Publikum um Themen, über welche sie berichten sollte. Dabei kam unter anderem der Wunsch nach Informationen zur „Grundsicherung“ auf, welche Dagmar Schmidt den Gästen gerne genauer erläuterte und auch weitere Projekte der SPD im Bundestag nicht unerwähnt ließ.

Der Abend klang anschließend bei kühlen Getränken und den obligatorischen Nachgesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern in gemütlicher Runde aus.



Von links: Tim Brückmann, Jörg Kratkey, Dagmar Schmidt, Hans Litzinger, Sandra Ihne Köneke, Andrea Lich-Brand und Ortsvorsteher Peter Helmut Weber



Es hat einfach wieder gut geschmeckt und den starken Frauen der SPD Münchholzhausen gebührt alle Ehre

Alljährliches Heringessen der SPD in Hermannstein

Frank Mignon beeindruckte mit seinem Vortrag „Bullshit im Internet/Verschwörungstheorien“

Auch in diesem Jahr veranstaltete die SPD Hermannstein-Blasbach ihr traditionelles Heringessen zum 24. Mal am politischen Aschermittwoch, 26.02.2020, im evangelischen Gemeindehaus in Hermannstein. Wie in jedem Jahr, wurde den rund 40 Teilnehmern ein buntes Programm geboten.

Nachdem die Ortsvereinsvorsitzende Sabrina Zeaiter Teilnehmer und Gäste begrüßte, bekam Dagmar Schmidt (MdB, SPD) das Wort und nutzte die Gelegenheit die Fragen der Teilnehmer zu beantworten. Sie berichtete über die aktuellen politischen Entwicklungen aus Berlin und betonte, wie wichtig es in der heutigen Zeit sei zu diskutieren und zu debattieren. Wegschauen und wegzugehen sei keine Option.

Auch Wetzlarer Stadtrat Jörg Kratkey (SPD) nutzte die Gelegenheit für ein kurzes Grußwort. Der Abend wurde nach dem Essen der leckeren Heringe durch einen interaktiven Vortrag von Frank Mignon abgerundet. In seinem Vortrag „Bullshit im Internet/Verschwörungstheorien“ zeigte er äußerst beeindruckend auf, wie leicht



Dagmar Schmidt berichtete aus Berlin vor zahlreichen Gästen

Frank Mignon und SPD-Ortsvereinsvorsitzende Sabrina Zeaiter

es heutzutage ist auf „Bullshit“ im Internet zu stoßen und Opfer von Verschwörungstheorien bzw. Radikalisierung zu werden. Nach dem Vortrag nutzten die interessierten Teilnehmer die Gelegenheit mit Frank Mignon ausführlich über das Thema, aber auch über seine „Skeptiker-Tätigkeit“ zu diskutieren. Für Interessierte empfahl Frank Mignon die Seiten www.mimikama.at und www.psim.de. Viele Teilnehmer nahmen die

Gelegenheit wahr, Anliegen und Wünsche aufzuschreiben und an die Ortsvereinsvorsitzende Sabrina Zeaiter weiterzugeben. Der Ortsverein hatte vorher dazu aufgerufen, Anliegen zu äußern, damit diese weiter an den Ortsbeirat oder Gremien der Stadt weitergegeben werden können. Der nach Berücksichtigung der Ausgaben verbleibende Erlös aus dieser Veranstaltung kommt einem guten Zweck vor Ort zu Gute.



ID-Fußballer organisieren ein tolles Hallenfußballturnier

In Münchholzhausen konnten die ID-Fußballer gegen starke Konkurrenz mit starker Defensive einen 5. Platz erspielen

Am 25. Januar trafen sich die Teams der Hessenliga Fußball-ID zu ihrem ersten Kräftemessen in der Saison 2020 in Wetzlar-Münchholzhausen.

Zum Jahresauftakt wurde der Hallen-Cup ausgespielt. Nach den Grußworten und dem Anstoß durch Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner konnten die Spiele beginnen. Dem heimischen RSV Büblingshausen mit dem neuen Trainerteam Heinz Hanisch und Karsten Dähnrich blieb allerdings das Losglück versagt.

Die vier Teams, die in der Saison 2019 die Plätze 1 bis 4 belegt hatten, spielten in einer Vierergruppe zwei Halbfinalisten aus. Im ersten Spiel hatte es der RSV mit Wiesbaden zu tun. Beide Abwehrreihen ließen nur wenige Chancen zu und man trennte sich mit 0:0.

Im zweiten Spiel konnte die stabile RSV Abwehr mit dem starken Christian Hartmann im Tor ebenfalls das Tor verriegeln. Vorne hatten die Büblingshäuser nur wenige Chancen, sie konnten den Ball nicht im gegnerischen Tor unterbringen.

Im abschließenden Vorrundenspiel konnte man dem Angriffswirbel der Offenbacher nicht standhalten. Das Spiel ging mit 3:0 verloren. Damit qualifizierten sich Darmstadt und Offenbach für das Halbfinale.

Für Büblingshausen kam es zum Spiel um Platz 5 gegen Groß-Umstadt. Hinten konnte der RSV erneut die Null halten. Im Angriff war



OB Manfred Wagner startete das Turnier mit einem raffinierten Anspiel

es der starke Burim Krasniqi, der nach einer Vorlage von Tim Crone den Ball aus 14 Metern im Tor der Groß-Umstädter unterbringen konnte. So sicherte sich der RSV mit nur einem erzielten Tor den fünften Platz.

„Unsere Abwehr hat wieder einen guten Job gemacht“, so Karsten Dähnrich, der Trainer des RSV. „Mit Platz 5 müssen wir zufrieden sein, bei dieser Hammergruppe und fünf fehlenden Spielern“, so zeigt sich der Trainer mit der Platzierung seines Teams zufrieden.

Im Spiel um Platz 7 gewann Wiesbaden gegen Frankfurt mit 4:0. Aus der anderen Gruppe schafften es Klein-Linden und Groß-Gerau in die Halbfinals. Beide Mannschaften mussten jedoch Niederlagen hinnehmen, so dass Offenbach

gegen Darmstadt im Finale stand und Klein-Linden gegen Groß-Gerau um den dritten Platz spielte. Der TSV Klein-Linden sicherte sich Platz 3 mit einem starken 2:1.

Im Finale stand das Spiel auf des Messers Schneide. Das glücklichere Ende hatte Darmstadt, das sich mit 1:0 erstmals den Hallencup sicherte. So blieb für Offenbach, dem Meister der Hessenliga 2019, nur der zweite Platz.

Für die ID-Teams ist bis zum Beginn der Freiluft-Saison Pause. Der erste Spieltag ist am 25. April in Darmstadt geplant.

Vorher richtet der HBRS am 21. März in Grünberg ein Hallenturnier für Inklusive-Teams aus. Hier werden viele der Spieler dabei sein, die auch beim Hallencup im Einsatz waren.



Eine starke Abwehr der Büblingshäuser mit dem herausragenden Torwart Christian Hartmann und Verteidiger Sven Hönig (Bildmitte)



Das Team des RSV Büblingshausen holt Platz 5 in Münchholzhausen. Hinten von links; Trainer Heinz Hanisch, Betreuer Jörg Volkmann, Jan-Sascha Weil, Steffen Hofmann, Kapitän Sven Hönig, Fabian Gerbershagen, Ömer Kosmaz, Tim Crone, Benny Hessemer und Mannschaftsverantwortlicher Karsten Dähnrich. Vorne von links; Stefan Bechtold, Burim Krasniqi, Tobias Schmidt und Christian Hartmann

Über die Hessenliga Fußball-ID (Fußball für Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung): Die Liga wurde 2014 gegründet und richtet sich an Fußballer ab dem 15. Lebensjahr. Nähere Informationen erhalten Sie über die Seite des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. (www.hbrs.de). Die Tabelle und weitere Informationen finden Sie unter: www.fupa.net/liga/hbrs-hessenliga-66311/tabelle.html

Neujahrsempfang der Interessengemeinschaft Dutenhofen (IGD)

Ein launiger Vortrag von Professor Wisemann von der Uni Gießen über einen Pottwal, der den Weg nach Gießen fand

Es gelingt der IGD um Inge Friedrich und Bernd Rafalzik immer wieder, zum Neujahrsempfang besondere Akzente zu setzen.

In diesem Jahr berichtete Prof. Dr. Volker Wisemann ebenso wissenschaftlich fundiert wie auch launig über das Projekt, einen vor Jahren an der Küste Helgolands gestrandeten Pottwal nach Gießen an die Justus-Liebig-Universität zu bringen.

Das Skelett aufzubereiten, unter Beachtung aller bundesdeutschen Regelwerke an der Decke eines

Lehrsaales der Hermann-Hofmann-Akademie aufzuhängen, dies machte Professor Wisemann erlebbar und damit auch deutlich, dass auch „Pottwale nur Menschen sind“.

Zuvor konnte Oberbürgermeister Manfred Wagner gemeinsam mit Ortsvorsteher Uli Loh die Grüße der Stadt Wetzlar und des Ortsbeirates Dutenhofen überbringen. Wunderbar umrahmt wurde der Abend in der Fertigungshalle der Fa. Metallbau Neeb von Nachwuchsmusikerinnen und Musikern der Wetzlarer Musikschule.



Inge Friedrich (2. von links) bedankt sich bei der Familie Neeb



Professor Wisemann bei seinem wissenschaftlich fundierten und unterhaltsamen Vortrag



Ein volles Haus bei der Firma Metallbau Neeb, einem hervorragenden Gastgeber



Die Gruppe „Fish outta Water“ von der Musikschule Wetzlar



Von links: Bernd Rafalzik (IGD), OB Manfred Wagner, Udo Volck, Jörg Kratkey und MdB Dagmar Schmidt (alle SPD)

Defibrillatoren für Wetzlars Sporthallen und Enwag-Stadion

Schnelle Hilfe vor Ort bei plötzlichem Herzstillstand. Für Sportler, Zuschauer und Gäste ein großer Sicherheitsgewinn.

Die Stadt Wetzlar stattet alle städtischen Sporthallen (Dutenhofen, Münchholzhausen, Naunheim, ehemalige Ludwig-Erk-Schule) und das Enwag-Stadion mit modernen Defibrillatoren aus. Besonders hervorzuheben ist der integrierte Rettungsmodus für Kinder.

So ist eine Rettung von Kindern und Erwachsenen schnell möglich, ohne die Elektroden wechseln zu müssen. „Ich hoffe, dass die Geräte nie zum Einsatz kommen müssen, doch stellen sie für den Fall des Falles einen großen Sicherheitszugewinn, sowohl für die Sportlerinnen und Sportler als auch die Gäste der Sportveranstaltungen dar“, so Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Dr. Jörg Schneider, 1. Vorsitzender des TV Münchholzhausen, hatte schon vor Jahren einen Antrag für einen Defibrillator für die Münchholzhäuser Sporthalle gestellt und freut sich nun, dass es endlich geklappt hat und dass auch die anderen Sportstätten damit ausgestattet werden.

Nachdem im Vorjahr in der Münchholzhäuser Sporthalle ein Spieler der alten Herren einen



Foto: Michaela Schneider

Übungsleiter und Mitglieder des TV Münchholzhausen, angeführt vom 1. Vorsitzenden Dr. Jörg Schneider (2. von rechts) haben sich im vorigen Jahr von Ausbilder Jonas Hornoff (3. von rechts), bei den Maltesern am Defibrillator einweisen lassen

Herzstillstand nur durch das beherrzte Eingreifen seiner Mitspieler überlebte, die ihn reanimierten bis der Rettungswagen kam, beschlossen die Übungsleiter des TV Münchholzhausen einen Erste-Hilfe-Kurs bei den Maltesern zu organisieren. Alle Teilnehmer waren sich hinterher einig, wie wichtig und notwendig eine solche Maßnahme ist. Dabei wurde auch der Defibrillator eingesetzt, der eine großartige Hilfe bei der Reanimation ist.



Michael Loh (TV Münchholzhausen), Nina Bußweiler, OB Manfred Wagner, Dr. Michael Schlapp, Sportamtsleiter Wendelin Müller, Marc Eckhardt

Der plötzliche Herztod stellt in Deutschland mit geschätzten 100.000 Fällen jährlich die häufigste Todesursache außerhalb von Krankenhäusern dar. Mit einer Herz-Lungen-Wiederbelebung und dem Einsatz eines Defibrillators könnten bis zu 30 Prozent der Betroffenen gerettet werden.

Malteser Hilfsdienst e.V.

Frau Kerstin Michel
Tel: 064 41 94 94-221
ausbildung-wetzlar@malteser.org
Christian-Kremp-Straße 17
35578 Wetzlar
Deutsches Rotes Kreuz
Herr Nico Dietrich
Tel: 064 41 97 64-25
nico.dietrich@drk-wetzlar.de
Hörnshheimer Eck 21, 35578 Wetzlar

Spontan gehandelt und Leben gerettet

Michael Wodak wurde für seinen Einsatz öffentlich belobigt

Als seine Nachbarin zusammenbrach, leitete er sofort eine Herzdruckmassage ein und rettete ihr vermutlich das Leben. Dafür wurde Michael Wodak (45) aus Wetzlar-Münchholzhausen jetzt vom hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier (CDU) öffentlich belobigt.

Als Christine Bechthold im April des vergangenen Jahres unvermittelt in ihrer Küche zusammensackte, dachten ihr Ehemann und ihre Tochter an eine Bewusstlosigkeit oder einen Kreislaufzusammenbruch. Doch der herbeigerufene Nachbar Michael Wodak, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, erkannte sofort, dass Herzschlag und Atmung ausgesetzt hatten.

Unverzüglich führte er bis zum Eintreffen des Notarztes eine Herzdruckmassage mit Beatmung durch. Ohne seine Hilfe wäre Christine Bechthold mit großer Wahrscheinlichkeit verstorben. Sie litt an einer stressbedingten vorübergehenden Pumpschwäche des Herzens. Nach einem fünftägigen künstlichen Koma erholte sich



Foto: Stadt Wetzlar

Lebensretter geehrt. Von links: Michael Wodak, Christine Bechthold und Oberbürgermeister Manfred Wagner

Bechthold schnell. Sie ist heute beschwerdefrei und vor allem dankbar, dass ihr Nachbar so besonnen gehandelt hat. Laut ärztlicher Aussage liegt die Wahrscheinlichkeit, einen solchen Herzstillstand so zu überleben, bei zwei Prozent.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD), der die Belobigung

im Rathaus übergab, nannte Wodak ein „leuchtendes Vorbild für viele andere“. Dazu beigetragen habe auch, dass er als Feuerwehrmann regelmäßig einen Erste-Hilfe-Kurs absolvierte.

„Michael Wodak hat ohne zu zögern das Richtige getan, damit jemand ins Leben zurückfindet. Dafür gebührt ihm unser aller Dank und Anerkennung.“

Unwürdige Diskussion um die WetzlarCard

Wetzlarer CDU will Einkommensschwache an den gesellschaftlichen Rand drängen.

Der Antrag der CDU zur „Wetzlar-Card“, Gelder im Haushalt 2020/21 zu streichen, kommt nicht überraschend. Interessant ist aber, dass im Koalitionsvertrag der CDU und Bündnis 90/Die Grünen für diese Legislaturperiode die Einführung eines Hessenpasses vereinbart wurde. Glaubwürdigkeit sieht anders aus.

Anscheinend sitzen im Landtag doch CDUler, denen es wichtig ist, dass auch Menschen mit geringem Einkommen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zukommt. Wort-wörtlich steht auf Seite 7 des Koalitionsvertrags: „Mit dem Hessenpass ermöglichen wir den ermäßigten oder kostenlosen Eintritt für Menschen mit keinem oder geringem Einkommen zu öffentlichen Kultur- und Freizeitangeboten.“

Die Landesregierung beabsichtigt Einrichtungen des Landes einzubeziehen, im Gegenzug

will sich das Land Hessen, an den Kosten beteiligen. Bisher hat der CDU Landtagsabgeordnete, ebenfalls Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, keinen Einsatz gezeigt, damit Ausgleichszahlungen vom Land für die WetzlarCard erfolgen können. Wenn das Land sich an den Kosten beteiligt, könnten entsprechend die Gelder aus dem Wetzlarer Haushalt gestrichen werden. Armut schränkt die Mobilität ein. Damit es den Inhabern der WetzlarCard leichter fällt an den vielfältigen Angeboten teilzunehmen, bekommen sie monatlich zwei Gutscheine für den Erwerb einer Tageskarte der Stadtpreisstufe 1. Dies ist der CDU ein Dorn im Auge. Die Alltagssituation von Menschen am Existenzminimum interessiert nicht.

Die Regierungskoalition lehnte den CDU Antrag ab, 130.000.- Euro im Doppelhaushalt 2020/21 zu streichen.

Es ist gut und richtig, dass 2.338 Einwohner/innen eine gültige WetzlarCard besitzen und Vergünstigungen und Angebote wahrnehmen, dass neun Antragstellern/innen durch die WetzlarCard die Kosten für den Kitaplatz erlassen wurden. Gerade für Kinder aus einkommensschwachen Familien sollte uns diese Unterstützung wichtig sein. Sehr erfreulich ist es, dass 680 Freikarten für Kultur-, Sport und Kinderveranstaltungen ausgegeben wurden.

In einer Zeit, in der Hass und Ausgrenzung zunimmt, sollten wir alle gemeinsam die Balance in unserer Stadtgesellschaft halten.



■ Beratung ■ Planung ■ Ausführung ■ Handel ■ Service

...mit uns neue Wege gehen!

Pflasterarbeiten | Raseneinsaaten | Zaunbau | Ganzjahrespflege | Teichbau
Fällarbeiten | Trockenmauern | Pflanzungen | Treppenbau | Winterdienst

Rainstraße 19 | 35633 Lahnu - Waldgirmes
Fon 06441 - 3 14 39 | Fax 06441 - 39 09 53
www.theiss-garten.de | info@theiss-garten.de

Ganzheitliche Planung Küche, Bad, Wohnen.
Showroom. Starke Marken.
Stil & Budgettreu. Raum-in-Raum Konzepte.
Grillshop Big Green Egg.

Kochkurse

www.pfeiffer-kuechen.de
Pfeiffer GmbH & Co. KG Emmellusstr. 21, 35614 Asslar



Reise-Highlights im Frühling

04.04.20 Tulpenblüte in Holland inkl. Eintritt Keukenhof	€ 99,- p.P.	12.04.20 Ostersonntag in Bad Ems inkl. Osterbuffet, Schiffsstadtrundfahrt	€ 79,- p.P.
05.04.20 Palmengarten Frankfurt inkl. Eintritt	€ 39,- p.P.	14.04.20 EUROPA Park Rust inkl. Eintritt	€ 99,- p.P.
07.04.20 Miramar Erlebnisbad inkl. Eintritt	€ 59,- p.P.	14.04.20 Phantasialand inkl. Eintritt	€ 80,- p.P.
07.04.20 SEA Life in Oberhausen inkl. Eintritt	€ 49,- p.P.	17.04.20 Elvis - Das Musical inkl. Eintrittskarte PK 1	€ 124,- p.P.

Osterferien:
06.04. - 18.04.20



Ostern in Berlin
4 Tage: 10.04. - 13.04.20
inkl. Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im 4-Sterne Mercure Hotel Berlin City, Stadtrundfahrt in Berlin, Schifffahrt durch Berlin

ab € 399,-

Frühling in Südfrankreich
5 Tage: 22.04. - 26.04.20
inkl. Übernachtungen mit HP im 4-Sterne Hotel in Avignon, Ausflug in die Camargue, Stadtführung in Arles, Ausflug nach Marseille und Aix-en-Provence, u.v.m.

ab € 539,-

Bodensee
4 Tage: 27.04. - 30.04.20
inkl. Übernachtungen mit HP im 4-Sterne Seehotel Friedrichshafen, Bodenseerundfahrt mit Besuch der Insel Mainau inkl. Eintritt, Aufenthalt in Lindau, Nutzung des hoteleigenen Wellnessbereiches

ab € 499,-

Musicalstadt Hamburg
2 Tage: 12.04. - 13.04.20
inkl. Übernachtung mit Frühstücksbuffet im 3-Sterne Egon Hotel Hamburg City
Musicalkarte für Disneys Der König der Löwen, Cirque du Soleil, Tina oder Pretty Woman ab € 97,- p.P.

ab € 159,-

Tulpenblüte in Holland
**4 Tage: 23.04. - 26.04.20
30.04. - 03.05.20**
inkl. Übernachtungen mit Frühstück im 4-Sterne Hotel in Bussum, 2 x Abendessen, Eintritt Keukenhof und Blumenzweibelfarm, Stadtführung in Den Haag, u.v.m.

ab € 519,-

Dresden „Exklusiv“
3 Tage: 01.05. - 03.05.20
inkl. Übernachtungen mit Frühstück im 4-Sterne Maritim Hotel, Stadtführung in Dresden, Führung auf Schloss Wackerbarth inkl. 3er Weinprobe, 1 x Abendessen im Hotel, Eintritt Panometer, u.v.m.

ab € 349,-

München
3 Tage: 17.04. - 19.04.20
inkl. Übernachtungen mit Frühstück im H2 Hotel München Olympiapark, Stadtrundfahrt durch München, „Arena Fan Tour“ in der Allianz-Arena inkl. Eintritt

ab € 299,-

Regensburg
3 Tage: 24.04. - 26.04.20
inkl. Übernachtungen mit Frühstück im 4-Sterne Sorat Insel Hotel in Regensburg, Stadtführung in Regensburg, Ausflugsfahrt Kloster Weltenburg inkl. Schifffahrt

ab € 319,-

Paris
5 Tage: 06.05. - 10.05.20
inkl. Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im zentralen Ibis Hotel Montmartre in Paris
Stadtrundfahrt € 28,-
Ausflug Versailles inkl. Eintritt € 40,-

ab € 599,-

Wien
5 Tage: 22.04. - 26.04.20
inkl. Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im 4-Sterne Austria Trend Hotel Ananas in Wien, Wienrundfahrt bei Nacht, Burgenlandrundfahrt € 30,-

ab € 591,-

Elsass klassisch
3 Tage: 24.04. - 26.04.20
inkl. Übernachtungen mit HP im 3-Sterne Hotel in Urmatt, Stadtführung in Straßburg und Colmar, Schifffahrt in Straßburg, Eintritt Hochkönigsburg, 1 x Flammkuchen mit einem Glas Wein

ab € 379,-

Schweden & Insel Gotland
8 Tage: 10.05. - 17.05.20
inkl. Übernachtungen mit HP in Hotels der guten bis sehr guten Mittelklasse, Fährpassagen, Stadtführungen in Stockholm, Malmö u. Visby, Reiseleitung auf Gotland

ab € 1.389,-

Beratung &
Buchung:

Gimmler Reisen GmbH
35576 Wetzlar · Langgasse 45-49
& Bannstraße 1 (gegenüber Forum)

Hotline 06441 / 90100
info@gimmler-reisen.de
www.gimmler-reisen.de

Klausurtagung der Wetzlarer Regierungskoalition SPD, Freie Wähler, Bündnis 90/Die Grünen

Sandra Ihne-Köneke: „Gemeinsam haben wir viel erreicht für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wetzlar.“

Am 10.01.2020 fand die Klausurtagung der Regierungskoalition zum Haushalt 2020/21 statt. Die SPD Fraktionsvorsitzenden Sandra Ihne-Köneke, Dunja Boch und Thorben Sämann begrüßen alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Ihne-Köneke bedankte sich bei Christa Lefèvre, langjährige Fraktionsvorsitzende der FW, für die gute Zusammenarbeit.



Fraktionsvorsitzende der Wetzlarer SPD, Sandra Ihne-Köneke

Der Klausurtag wurde genutzt um den Doppelhaushalt in allen Punkten zu besprechen. Detailfragen konnten gleich von den hauptamtlichen Dezernenten, Manfred Wagner, Dr. Andreas Viertelhausen und Norbert Kortlüke beantwortet werden.

Der Doppelhaushalt 2018/19 endet mit einem Plus von 6,7 Millionen. Damit ist eine gute Grundlage für den Doppelhaushalt 2020/21 gegeben, die strikte Haushaltskonsolidierung wird fortgesetzt. (Die kommunale Selbstverwaltung soll unter gar keinen Umständen durch einen unausgeglichene Haushalt eingeschränkt werden.) Der Doppelhaushalt 20/21 sieht eine positive Bilanz von 2020 2 Millionen und 2021 von 300000.- Euro vor.

Attraktivität und Beliebtheit einer Stadt sind keine Selbstläufer. Eine gute Lebensqualität hängt von vielen Faktoren ab. Wohnen, Mobilität, Infrastruktur, Kultur-, Sport und Freizeitmöglichkeiten, Arbeit- und Bildungsmöglichkeiten, Strom-Wasser-Energie und Internet, um einige zu nennen. Der Doppelhaushalt 2020/21 berücksichtigt all diese Faktoren und der Investitionsplan legt das Funda-

ment für zukünftige Entwicklungen in der Stadt.

Die Stadtgesellschaft wächst, die Einwohnerzahl steigt stetig an. Wetzlar ist ein beliebter Wohn- und Arbeitsort. Der Zuzug in unserer Stadt ist wichtig, denn nur so kann der Demographische Wandel von uns gestemmt werden.

Durch die gute Zusammenarbeit der Koalitionspartner konnten wir viel erreichen. Zum Beispiel: Durch die solide Haushaltsführung konnten wir viel im „Sozialen“ Bereich erreichen und die Zukunft planen: Die Umbaumaßnahmen an der Kita in Münchholzhausen sind fast abgeschlossen, die Voraussetzungen zum Umbau der Kita in Steindorf laufen. Das neue Familienzentrum Dalheim wird entstehen für 8 Millionen. Frühkindliche Bildung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns wichtig, dafür wurde in den letzten Jahren Mill-Beträge in die Hand genommen und auch in Zukunft werden uns Neu- und Umbauten für Frühkindliche Bildung beschäftigen.

21 Millionen sind für den Jugendhilfebereich vorgesehen, Der Kinderschutz soll durch Aufsto-

ckung der Mitarbeiter/innen beim Jugendamt gestärkt werden.

Der Integrationspreis der Stadt wurde wieder verliehen:

Er wurde 2019 geteilt und ging zu gleichen Anteilen, an die Kinderfeuerwehr Wetzlar-Hermannstein „Die Feuerdrachen“, für die besondere Leistung Kinder und Jugendliche mit ausländischen Wurzeln für die ehrenamtliche Feuerwehr zu gewinnen. Und an den Fußballverein SG 1953 Blau-Weiß Wetzlar, Sport spielt bei der Integration und Inklusion eine große Rolle. Die Vereinsverantwortlichen geben den jungen Männern über den Sport hinaus Unterstützung zur Integration.

Die Seniorennachmittage in den Stadtteilen werden angenommen und sind gut besucht.

Viele Vorschläge des Behindertenbeirats wurden in diesem Jahr umgesetzt. Die Teilhabe in unserer Stadt für Seh- und Gehbehinderte zu bessern ist ein kontinuierlicher Prozess. Ebenso der Barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen.

Wir haben uns mit den Voraussetzungen für den Neubau der Feuerwehr beschäftigt und den Planungen und der Umsetzung des Neubaus zugestimmt. Die Investitionssumme von 28 Mill ist hoch, aber nichts zu tun und abzuwarten, dass es günstiger wird, ist eindeutig nicht der richtige Weg. Dies wurde jahrelang in dieser Stadt gemacht in verschiedenen Bereichen, das Ergebnis war eine sterbende Stadt.

Die Grundhafte Erneuerung der Straßen und des Kanalnetzes wurde angegangen und wird uns auch



Die Koalitionäre hatten viele Themen zu bearbeiten

noch in der Zukunft beschäftigen.

Wir haben es geschafft uns öffentlich wirksam mit der Opposition für die Variante des Tunnels zur Erneuerung der B 49 zu positionieren.

Am 31.03. wollen wir „Sicherstellung der verkehrlichen Erreichbarkeit während der Umbaumaßnahmen rund um die B49 beschließen“, egal welche Variante zum Zuge kommt die Erreichbarkeit und die Mobilität in der Stadt muss gewährleistet sein.

Ebenfalls gemeinsam mit der Opposition wurde das Großprojekt „Domhöfe“, mit den vier Linden abgestimmt und öffentlichkeitswirksam vorgestellt.

Wir haben uns ausführlich mit dem Rad u. Fußverkehr in Wetzlar beschäftigt und mit großer Mehrheit abgestimmt. Es ist ein zukunftsweisendes Projekt, aus vielen großen und kleinen Maßnahmen was die Ortsbeiräte und uns über Jahre beschäftigen wird.

Die Nachfrage nach Gewerbegebieten in Wetzlar ist groß. Das ausgewiesene Gewerbegebiet Münch-

holzhausen nimmt immer konkreter Formen an. In der Dezember Sitzung wurde der Magistrat beauftragt, das Gebiet als ein ökologisch-nachhaltiges Gewerbegebiet weiter zu entwickeln.

Bei Veränderungen des Stadtbildes sind immer soziale, ökologische, wirtschaftliche und rechtliche Faktoren zu beachten. Das Ziel der Regierungskoalition ist immer eine gute, nachhaltige, friedliche, offene, tolerante, und harmonische Stadtgesellschaft mit einer hohen Lebensqualität.

Aus diesem Grund haben die Regierungsfractionen in der Haushaltsklausursitzung zwei Anträge auf den Weg gebracht. Die Sicherung der Planungen, sowie des Endausbaus im Wohngebiet Hundsrück II 2020/2021, in Nauborn und die Erhöhung des Zuschusses an das Frauenhaus Wetzlar.

Endgültig beschlossen wird der Doppelhaushalt 2020/21 am 31.03.2020

Wir haben in den letzten Jahren viel erreicht und dies werden wir auch in Zukunft tun.

Landeshaushalt 2020

Die Koalition aus CDU und Grünen war nicht gesprächsbereit und lehnte alle Änderungsanträge ab

Das Haushaltsjahr 2020 hatte zwar schon angefangen, dies hat die Landesregierung aber nicht gekümmert. Sie brachte den Haushaltsentwurf erst im Februar in das Parlament ein.



Die bessere Bezahlung von Grundschullehrern würde mittelfristig den dortigen Personalnotstand beheben

Das Budgetrecht, also das Recht, über den Haushalt der Regierung zu bestimmen, ist seit Entwicklung der parlamentarischen Demokratie das vornehmste Recht eines Parlamentes. Die hessische Verfassung sieht vor, dass der Entwurf zum Haushaltsgesetz vom Landtag in drei Lesungen behandelt werden muss, bevor er zum Gesetz erhoben werden kann. Dies soll der Opposition und auch der Öffentlichkeit ausreichend Gelegenheit geben, den Haushaltsentwurf zu diskutieren, zu kritisieren und auf Änderungen zu dringen.

Diese Gelegenheit nutzte auch die SPD-Fraktion im Hessischen Landtag und stellte wie jedes Jahr nach reiflicher Überlegung und eingehender Erörterung knapp einhundert Änderungsanträge. Selbstverständlich hat die SPD-Fraktion im Hessischen Landtag dabei darauf geachtet, dass alle

Änderungsanträge gegenfinanziert sind.

Schwerpunkte der Änderungsanträge der SPD-Fraktion sind Bildung, Mobilität und Wohnen. Allein die Freistellung des letzten Krippenjahres schlägt mit 196 Millionen Euro zu Buche, die Steigerung der Attraktivität des Berufes der Grundschullehrerinnen und -lehrer würde 29 Millionen Euro zusätzlich kosten. Beides wäre gut angelegtes Geld. Die Freistellung des letzten Krippenjahres würde Eltern und Kommunen entlasten,

die Anpassung der Bezahlung von Lehrern in Grundschulen würde mittelfristig den dortigen Personalnotstand beheben. Für die Musikschulen will die SPD zwei Millionen Euro zusätzlich lockermachen.

Hessen ist das Land mit der geringsten Förderung von Musikschulen. Dadurch müssen die Musikschule höhere Beiträge einfordern, was vor allem Kinder aus ökonomisch benachteiligten Familien ausgrenzt. Dabei ist bekannt, wie wichtig das Erlernen

eines Instrumentes für die individuelle Entwicklung ist. Auch die Einführung einer Auszubildende zur Erzieherin bzw. zum Erzieher soll diese Berufswahl attraktiver machen und damit helfen, die Lücken bald zu schließen.

Wichtig ist der SPD auch die Verbesserung der Mobilität in Hessen. Allein 60 Millionen Euro sollten für die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge in den Landeshaushalt eingestellt werden, weitere 20,5 Millionen Euro zusätzlich für den Landesstraßenbau. Die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge wäre eine deutliche Entlastung von Einwohnern und Kommunen im ländlichen Raum und damit ein Beitrag zum Verfassungsauftrag gleichwertiger Lebensverhältnisse im ganzen Land.

Auch der Bau von Wohnraum ist der SPD ein Anliegen. 47 Millionen Euro zusätzlich hat die SPD-Fraktion im Hessischen Landtag beantragt. Als Gegenfinanzierung hat die SPD-Fraktion die Einführung einer Industriewasserabgabe, die Streichung von 33 Stellen in der Staatskanzlei, die Kürzung



Der Landtagsabgeordnete Stephan Grüger aus dem Lahn-Dill-Kreis ist Mitglied des Wirtschaftsausschusses und des Europaausschusses des Hessischen Landtages und Industrie- und Außenhandelspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag

der völlig überzogenen Mietkosten des „Digitalministeriums“ und die Senkung der globalen Minderausgabe beantragt. Die Regierungskoalition aus CDU und Grüne hat jedoch alle Haushaltsanträge der SPD abgelehnt.

Eine spürbare Verbesserung der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum und der Situation von Eltern ist offensichtlich nicht auf der Agenda dieser Landesregierung.

Die Linkspartei und die Lebenslüge der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands (CDU)

Ab 1953 war die Ost-CDU eine Blockpartei der sogenannten nationalen Front der DDR und mit 52 Abgeordneten in der Volkskammer

In Thüringen kommen die Parteien nicht zum Arbeiten, weil die CDU den linken Bodo Ramelow als kommunistisches Schreckgespenst hinstellt und die Partei Die Linke als Nachfolgepartei der SED als undemokratisch und nicht wählbar ansieht. Wie verlogen diese historische Einordnung gerade von Seiten der CDU ist, sollte man sich einmal in Erinnerung rufen.

Schon 1945 wurde die CDU (Ost) in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) gegründet. 1990 ging sie im Zuge der Wiedervereinigung in der gesamtdeutschen CDU auf. Spätestens ab 1953 war die Ost-CDU eine Blockpartei der sogenannten nationalen Front der DDR und stand wie die anderen Parteien – am dominantesten davon die SED – für Mauerbau und Schießbefehl.

Sie entsandte 52 Mitglieder in die Volkskammer, das „Parlament“ der DDR. Prominente Mitglieder waren unter anderem die früheren Thüringer Ministerpräsidenten Josef Duchac und Dieter Althaus, der Innenminister von Mecklenburg-Vorpommern Laurenz Caffier, fast noch einmal Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht sowie Lothar de Maizière, erster frei gewählter Ministerpräsident der DDR.

All diese Politiker haben sich nahtlos in die gesamtdeutsche CDU integriert und wurden dort als Demokraten willkommen geheißen. Mit ihrer Ost-Vergangenheit hat sich die CDU aber insgesamt nicht auseinandergesetzt. Und das hat einen guten Grund.

Mit der Aufnahme der Ost-CDU erhielt die gesamtdeutsche Union Mitglieder, Vermögen, Geschäftsstellen und Strukturen. Und da der Name CDU im Westen nicht negativ belegt war, wurde über die Ost-CDU einfach ein Schweigegelübde gelegt.

Als hätte es die Geschichte vor 1989/90 niemals gegeben, wurde die Ost-CDU an sich, aber auch jedes Mitglied durch die Aufnahme in die gesamtdeutsche CDU quasi reingewaschen. Nie hat sich die CDU mit ihrer Vergangenheit als Teil des Unrechtssystems der DDR auseinandergesetzt, noch wurden Vermögen und Strukturen einer



In trauter Eintracht: Hammer und Zirkel und CDU-Logo auf dem Parteitag der Ost-CDU in Erfurt 1964

selbstkritischen Prüfung unterzogen.

Im Gegenteil, nach 1990 ist dieser Teil der CDU-Geschichte quasi in Vergessenheit geraten. Gerade die Union, die die Linkspartei als Nachfolgeorganisation der SED schmäh, war selbst Teil des Systems der DDR.

Zeigt die CDU mit dem Finger auf die Linkspartei, so zeigen dabei drei Finger auf sie selber zurück. Der Reflex der CDU ist so erklärbar wie verlogen.

Die Linkspartei soll als nicht wählbare post-kommunistische Organisation dargestellt werden. Wenn sie das aber ist, dann ist es die Ost-CDU ebenfalls, die nach wie vor zu einem großen Teil aus Mitgliedern der ehemaligen Blockpartei besteht.

Insofern täte die CDU gut daran, sich einmal mit ihrer eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen.

Dazu kommt, dass die CDU die längst widerlegte Hufeisentheo-

rie verfolgt, nachdem sich linke und rechte Ränder nahezu berühren. Damit soll ein Mann wie Bodo Ramelow, der in den vergangenen Jahren bewiesen hat, dass die Linke ein Bundesland nicht in einen kommunistischen Musterstaat verwandeln will, mit einem Faschisten wie Björn Höcke (AfD), der Deutschland mit „wohltemperierten Grausamkeiten“ säubern will, gleichgesetzt werden.

Und zum Vergleich, dass eine kritische Selbstreflexion für die CDU nötig wäre, abschließend noch die Zahlen der enttarnten Stasi-Mitarbeiter in der ersten frei gewählten Volkskammer:

CDU 35, FDP 11, PDS 11, Grüne 2, SPD keine.

Historiker Christoph Wunnicke betont die im Vergleich zu anderen Blockparteien intensive Spitzeltätigkeit der CDU für die SED und das MfS gegen ihre spezifische Klientel: Die Kirchen und die von ihr beheimatete Opposition.

SPD-Nachwuchs macht sich für Kommunalwahl bereit

Michelle Breustedt Vorsitzende und Michael Wagner Kandidat für die Kreistagswahl 2021



Vorstandsbild mit Stephan Grüger von l. n. r.: Michael Wagner, Stephan Grüger MdL, Julian Stroh, Ben Reis, Jan Moritz Böcher, Nicolas Burk, Luisa Lippert, Alina Dörr, Patrick Huttel, Selina Demir, Annabelle Jung, Michelle Breustedt, Hüseyin Demir, Es fehlt: Denise Harren

Die Jusos Lahn-Dill bestätigten Michelle Breustedt als Vorsitzende der Jusos im Lahn-Dill-Kreis und nominierten den stellvertretenden Vorsitzenden Michael Wagner als ihren Kandidaten für die Kreistagswahl 2021.

Stephan Grüger, Mitglied des Landtags (MdL), der wie jedes Jahr als treuer Unterstützer der Jahreshauptversammlung der Jusos bewohnte, richtete bereits zu Beginn einen Appell an den Nachwuchs. Optimistisch blicke er in das Jahr 2021 und motivierte die Jusos im Lahn-Dill-Kreis sich für Gemeinde- und Stadtparlamente sowie für den Kreistag aufstellen zu lassen. Nach einem kurzen Jahresrückblick bestätigten die Mitglieder Michelle Breustedt als Vorsitzende und verabschiedeten Tobias Weißmann, der als Vorsitzender aus privaten Gründen aus seinem Amt ausscheidet.

Anschließend zeigten die Jusos auf, dass sich im Kreis ein erhöhtes Interesse an der Arbeit der Jusos verzeichnen lässt. Das Ziel der Jusos für die Kommunalwahl 2021 ist es, insbesondere junge Menschen zu finden, die sich für Kommunalpolitik interessieren. Entsprechend senden die Jusos ein deutliches Signal an alle junge Interessierte, die sich engagieren möchten und noch nicht Mitglied sind, sich mit ihnen in Verbindung zu setzen. Um die Kommunen beson-



Michelle Breustedt, Michael Wagner

ders zukunftsfähig zu machen, bedarf es deshalb mehr junger Menschen, die sich in Bereichen wie der Energie-, Familien-, Jugend-, Bildungspolitik und vielem mehr einbringen, da sie von zukünftigen Entwicklungen am meisten betroffen sind.

Um ein deutliches Zeichen zu setzen, haben die Jusos auf ihrer Jahreshauptversammlung den stellvertretenden Vorsitzenden, Michael Wagner, als ihren Kandidaten für die Kreistagswahl 2021 nominiert. Stellvertretend soll er sich für die Belange der jungen Generation einsetzen und sich besonders stark in den Bereichen Energie-, Familien- und Bildungspolitik machen.

Insbesondere Stephan Grüger weiß als ehemaliger, sehr engagierter Juso um die Qualitäten seines Nachwuchses im Lahn-Dill-Kreis und beschreibt die Jusos hierzulande als „tolle Truppe, ohne die wir auch im letzten Jahr manches Mal ziemlich alt ausgesehen hätten“.

Der neue REWE-Markt in Münchholzhausen · FRISCHE groß geschrieben



Schwarz-grüne Landespolitik stärkt die Kommunen in Sonntagsreden – und gängelt sie werktags

Die chronische Unterfinanzierung der kommunalen Ebene durch das Land führt zum Drehen an der Steuerschraube

Während in Sonntagsreden von Landespolitikern der schwarz-grünen Koalition das hohe Lied der kommunalen Selbstverwaltung gesungen wird, arbeitet man werktags daran, diese zu beschränken.

Echte freiwillige Leistungen der Städte und Gemeinden machen insbesondere in den Bereichen Sport und Kultur mittlerweile meist nicht mehr als ein bis zwei Prozent der kommunalen Ausgaben aus. Alles andere ist pflichtig und von Bund oder Land den Kommunen übertragen.

Der durch zahlreiche Gesetze geregelte Aufgabenkanon der Kom-

munen steht also fest, die Finanzierung desselben folgt dieser Logik aber nicht zwingend.

All diese vom Gesetzgeber Bund oder Land übertragenen Aufgaben sind von den Kommunen zu erfüllen, egal ob sie finanzstark oder finanzschwach sind. Unterschiede in der Finanzkraft werden zwar durch den kommunalen Finanzausgleich nivelliert; dies aber nur zu 65 Prozent.

Das heißt, der Gesetzgeber nimmt es in Kauf, dass Städte, Gemeinden und Landkreise Aufgaben erfüllen müssen, die dafür aber auskömmliche Finanzausstattung fehlt.

Die chronische Unterfinanzierung der kommunalen Ebene durch das Land führt dazu, dass viele Städte und Gemeinden an der Steuerschraube drehen mussten, obwohl die Steuererhöhungen letztlich nur dazu ausreichen, Pflichtaufgaben angemessen erfüllen zu können. Dies führt zur Unzufriedenheit der Bürger, die die Steuererhöhungen nicht als das empfinden, was man gemeinhin damit verbindet, nämlich als Verbesserung der örtlichen Situation oder des Leistungsangebots der Kommune. Trotz Steuererhöhungen kann damit in der Regel gerade so der Status Quo erhalten werden. Wenn aber die Kommunen nicht angemessen finanziert sind, dann sind die Folgen dramatisch. Seit 1980 hat sich die Investitionsquote der Kommunen halbiert. Instandhaltungen konnten nicht finanziert werden und bei jedem Neubauprojekt ist Schmalhans Küchenmeister.

Wie reagiert das Land? Es führt eine „Heimatumlage“ ein, die von den Kommunen Gelder abzieht und im Sinne der Landesregierung (nicht der Kommune vor Ort) umlenkt. Am Finanzausgleichsgesetz wird herumgedoktert, ohne die Symptome zu beseitigen. Aber auch die Hessische Kommunalverfassung wird permanent geändert, wobei keine einzige Änderung der letzten 20 Jahre zu einer Verbesserung für die Kommunen geführt hat. Jetzt haben sich die Wiesbadener Koalitionsfraktionen wiederum auf eine Änderung der Gemeindeordnung und anderer Gesetze verständigt. Was wird für die Kommunen besser? Nichts!

Für das, was verändert werden soll, fehlt nahezu vollständig ein Regelungsbedürfnis. Und elemen-



Foto: Heiner Jung

Die Renovierung der Kita in Münchholzhausen steht kurz vor dem Abschluss. Am 28. März soll mit dem Neubezug begonnen werden. Das Stemmen der Vorgaben für die Bereitstellung genügender Kita-Plätze bringt die Kommunen in finanzielle Nöte.

tare Verbesserungen wären dringend nötig. Dazu fehlt schwarz-grün aber der Mut und vor allem fehlen die Ideen, wie die Stellung der Kommunen verbessert werden kann. Weder wird die Gängelung durch überbordende Haushaltsvorschriften verändert noch die Attraktivität erhöht, sich für das kommunale Gemeinwesen zu engagieren. Während man für sich selbst im Landtag mit einer komfortablen 5%-Hürde bei Wahlen agiert, müssen die Kommunen ohne ein solches Regulativ leben, so dass Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen und Kreistage immer mehr Zersplitterung erfahren.

Wer will, dass in den Kommunen gut gearbeitet und gewirtschaftet wird, der darf die Gängelung nicht weiter fortführen – denn die Kommunen sind das Fundament, was

aber immer mehr zerbröseln. Vielleicht sollten die Wiesbadener Koalitionsfraktionen einfach einmal mit den Kommunen reden, sich deren Sorgen und Nöte anhören und dann überlegen, welche Stellschrauben gedreht werden müssten.

Stattdessen weiß man es in überheblich-arroganter Form besser und wundert sich dann, dass die Kommunen an der immer schwerer werdenden Last an Vorschriften, Aufgabenüberwälzungen von oben nach unten ohne Kostenausgleich und geringen eigenen Gestaltungsmöglichkeiten so zu tragen haben, dass die ursprünglichen Ideen der kommunalen Selbstverwaltung nach Freiherr vom Stein ad absurdum geführt und die Kommunen letztlich quasi auf einen staatlichen Verwaltungsbezirk reduziert werden.

W3+Fair – ein Erfolgsmodell

Heute bereits Entwicklungen von morgen erleben



Heino Hilbig, Jörg Brück, OB Manfred Wagner, MdB Dagmar Schmidt, Dr. Carsten Ott, Christoph Rénevier

Zum siebten Male hat jetzt die W3+Fair in der Wetzlarer Rittal-Arena ihre Pforten geöffnet.

Die von dem Unternehmen Fleet Event veranstaltete Messe ist nicht nur ein hervorragendes Schaufenster der heimischen Unternehmen aus den Sparten Optik, Elektronik, Mechanik, sondern auch ein inzwischen international wertgeschätzter Hotspot, an dem Unternehmen, Hochschulen, aber auch Dienstleister zusammenkommen.

„Ich freue mich sehr über die sehr gute Weiterentwicklung dieser Messe, die einen so guten Ruf hat, dass sie in diesem Jahr auch nach Wetzlar ein zweites Mal in Dornbirn veranstaltet wird. Schließlich kann man auf der W3+Fair nicht

nur die technologischen Entwicklungen von morgen erleben, die in den unterschiedlichen Branchen zur Anwendung kommen, sondern auch exzellente Fachvorträge hören und Diskussionen führen“, betonte Wetzlarer Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Im Rahmen der Eröffnung der Messe, die der Oberbürgermeister gemeinsam mit der heimischen Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt, Dr. Carsten Ott, Hessen Trade & Invest, sowie Christoph Rénevier und Jörg Brück vom Messveranstalter vornahm, sprach er allen Beteiligten seinen Dank dafür aus, dass an den Messtagen ein besonderer Fokus auf die High-Tech-Unternehmen aus der Region gelegt wird.

CHRISTOPHERS KOCHECKE

Christophers El Pollo Loco

El Pollo Loco (verrücktes Huhn) mit Maniok und Mais
(2 Portionen)

- 2 Stück Hühnerbrust
- 2 Stück Knoblauchzehen
- 1 Stück Limette
- 1 Teelöffel Oregano
- 1 Teelöffel Cayennepfeffer
- ½ Bund Petersilie
- 100 ml Ananassaft
- 500 g Maniok
- 1 EL Olivenöl
- 2 Maiskolben (vorgegart)
- Salz & Pfeffer (nach Geschmack)



Foto: Christopher Bursakis

Zum Ende der kalten Jahreszeit gibt es diesmal ein Gericht, das sich an die Küche der südlichen Hemisphäre anlehnt, genauer Lateinamerika, also von dort, wo jetzt der Sommer herrscht. Als Hommage an die Latinoküche heißt das heutige Rezept Pollo Loco (verrücktes Huhn). Maniok, auch Yuca oder Cassava genannt, bekommt man übrigens beim Asiaten oder in gut sortierten Supermärkten. Hühnerbrust im Schmetterlingsschnitt aufschneiden und

in die Marinade aus Petersilie, gepressten Knoblauch, Oregano, Ananassaft sowie den Saft einer halben Limette etwa für eine Stunde einlegen.

Unterdessen die Maniok schälen, in etwa 5 cm große Stücke schneiden und genauso wie Kartoffeln in Wasser (ohne Salz) garen. Alternativ kann man auch vorgekochten Maniok nehmen.

Die marinierte Hühnerbrust in einer Grillpfanne bei mittlerer bis hoher Hitze braten bis sie vollständig durchgegart ist, Geflügel nie „me-

dium“ servieren. Den Maniok in einer beschichteten Pfanne zusammen mit den Maiskolben in etwas Öl anbraten bis er etwa so knusprig wie Bratkartoffeln ist. Den Mais dabei mehrfach Stück für Stück wenden.

Die zweite Hälfte der Limette mit dem Olivenöl und etwas Salz und Pfeffer zu einer Emulsion schlagen.

Das Fleisch nun gemeinsam mit dem Maniok und dem Mais anrichten, das Ganze nun noch mit der Emulsion übergießen und servieren.

Da das Gericht an süd- und mittelamerikanische Speisen angelehnt ist, bietet sich als Begleitung ein leckeres Maisbier aus besagter Region an.

Guten Appetit und genießen Sie den Frühling!

301

RISTORANTE • PIZZERIA • BISTRO

A. Kacar
Inhaber
Geschäftsführer

Kirchplatz 2
35579 Steindorf
Telefon 06441 - 204 48 48
Mobil 0171 - 5 23 12 62

Auch 2020 wird ein Jahr der sportlichen Highlights in Wetzlar

Wetzlar bestätigt seinen Ruf als „Die Sportstadt“ mit hochkarätigen sportlichen Veranstaltungen

Wetzlar ist die Sportstadt schlechthin. Und an diesem Profil werden wir in den bevorstehenden Monaten des Jahres 2020 gemeinsam mit den Vereinen und Verbänden in unserer Stadt und mit großem Engagement arbeiten, betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner, auch in seiner Eigenschaft als Sportdezernent.

Ohne die vielen Aktivitäten, die im Jahreslauf der Sportstadt fest verankert sind, in den Hintergrund rücken zu wollen, nannte der Oberbürgermeister das U-16 Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Italien, das am 30. März im Wetzlarer Enwag-Stadion ausgetragen wird. Und zweifelsohne wird auch das Champions League Final Four der europäischen Spitzenteams der Rollstuhlbasketballer am 1. und 2. Mai den Fokus auf Wetzlar richten.

Und am 3. Mai 2020 schließt sich dann im Rahmen des international ausgetragenen „Wings-for-Life-Runs“ der erstmals von der Stadt Wetzlar, dem Team Naunheim und der Wetzlarer Neuen Zeitung ausgerichtete „Wetzlarer App-Run“.

„Fast legs – fast arms“, das ist das Motto eines besonderen Sportevents, zu dem das Sprintteam Wetzlar hochkarätige Sprinterinnen und Sprinter sowie Speerwerfer der Spitzenklasse im Enwag-Stadion am 23. Mai 2020 zusammenführt.

Ebenfalls im Mai werden sich hessische Finanzbeamtinnen und Finanzbeamten zum Sportfest der Hessischen Finanzverwaltung in Wetzlarer ein Stelldichein geben. Am Tag nach diesem Sportfest (27. Mai 2020) folgt das Familiensportfest des Sportkreises Lahn-Dill im Enwag-Stadion.



Schon 2015 bestritt Deutschlands U17 ein Länderspiel gegen Italien in Wetzlars schönem Stadion

Fotos: Heiner Jung

Das Champions League Final Four verspricht wieder volles Haus in der August-Bebel-Sporthalle in Niedergirmes



Wetzlarer Magistrat beim Faschingszug

Gute Stimmung am Fastnachtswochenende



Auch in diesem Jahr waren die Mitglieder des Wetzlarer Magistrats wieder beim Faschingszug dabei. Das widrige Wetter hielt kurz inne und so konnte der Umzug nahezu komplett bei trockenem Wetter stattfinden.

Unser Bild zeigt: Stadtkämmerer Jörg Kratkey und Stadträtin Bärbel Keiner (vorne) und im Hintergrund Oberbürgermeister Manfred Wagner (alle SPD)



ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN WETZLAR AWO

HERZLICH WILLKOMMEN

SENIORENTREFF "NEUSTADT"
WILHELM REITZ HAUS
35576 WETZLAR
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
DONNERSTAG 14:30 UHR

Und einmal mehr für internationales Flair sorgen die Wetzlar Open, das Tennisturnier des TC Wetzlar um Weltranglistenpunkte vom 2. bis zum 8. August und der Leica-Ball, der am 31. Oktober im Jubiläumsjahr des Schwarz-Rot-Clubs Wetzlar über die Bühne gehen wird.

Frühlings- und Winterschwimmfeste (TV Wetzlar) und die Deutschen Hochschulmeis-

terschaften (Erster Wetzlarer Schwimmverein) lenken den Blick auf den erfolgreichen Schwimmsport, der im Wetzlarer Hallenbad „Europa“ immer wieder zu Gast ist.

Und selbstverständlich setzen auch die Fußballer der Hessenauswahl ID, amtierender Deutscher Meister, mit Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem HBRH-Hessen-Cup oder dem FFH-Fußball-Camp wieder besondere Akzente.

Lahnparklauf, Brückenlauf, Volksradfahren, Stadtradeln, das Projekt für Marathonläufer in der Partnerstadt Siena machen das Jahr komplett, wären da nicht noch die Handballer der HSG Wetzlar und die Rollstuhlbasketballer des RSV Lahn-Dill, die in ihren Hallen immer wieder großartigen Sport bieten.

UNSER BUCHTIPP

Maxim Leo und Jochen Gutsch

Es ist nur eine Phase, Hase

Ein Trostbuch für Alterspubertierende

Pubertät ist schlimm. Klar. Aber nicht so schlimm wie: Alterspubertät! Alterspubertierende sind angegraute, bequeme, oft kurzsichtige Wesen, die die Ruhe lieben, das Wandern, das Wort »früher« und bestuhlte Pop-Konzerte. Männliche Alterspubertierende zwingen ihren runden Ü45-Körper in Neoprenanzüge und beginnen einen Kitesurf-Lehrgang. Andere laufen Marathon.

Weibliche Alterspubertierende flüchten sich gern in die Spiritu-

alität und »wollen sich neu entdecken«. Oder Marmelade einkochen. Klingt scheußlich? Ist es auch. Aber eben auch sehr, sehr lustig.

Ein kleiner Trost: Alterspubertierende sind die größte Bevölkerungsgruppe in Europa. Du bist nicht allein!

144 Seiten. Paperback, 12,- Euro
 ISBN 978-3-8031-3296-3
 Verlag: Ullstein
 ISBN: 9783864930614



VERANSTALTUNGS-TIPPS

Alle Angaben ohne Gewähr

14. März 2020
IBO KNÖPP BAND
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Ort: **Bunte Katze**
 Wetzlar-Niedergirmes

19. März 2020
The Spirit of Woodstock
 Love, Peace & Music
 Uhrzeit: 19:30 Uhr
 Stadthalle Wetzlar
 Brühlsbachstraße 2

20. März 2020
Willkommen bei den Hartmanns
Theaterring Wetzlar e.V.
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Ort: **Stadthalle Wetzlar**



22. März 2020
HSG Wetzlar – Füchse Berlin
Handball Bundesliga
 Uhrzeit: 16:00 Uhr
 Ort: **Rittal-Arena**

25. März 2020
Beat it!
Show über den King of Pop
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Ort: **Rittal-Arena**

27. März 2020
Stoned Immaculate
Doors Tribute
 stoned-immaculate.de
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Ort: **Kulturzentrum Franzis**

28. März 2020
Mary & the Tigers
 tigers-music.de
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Ort: **Bunte Katze**
 Wetzlar-Niedergirmes



17. April 2020
The Hamburg Blues Band & Chris Farlowe
 www.hamburgbluesband.de
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Ort: **Franzis**

